

Eine entomologische Wintercampagne in Spanien

von

G. Dieck in Merseburg.

Seit dem Monat Februar des Jahres 1868 hatte ich mit meist sehr günstigem Erfolge Ober- und Mittel-Italien, Corsica, Sardinien und das ganze südliche Frankreich entomologisch bereist, als ich mich am 23. September desselben Jahres entschloß, von Perpignan aus nach Spanien vorzudringen, um den kommenden Winter in diesem Lande, und zwar namentlich in den südlichen Provinzen desselben zuzubringen. Die Kunde von dem Ausbruche der Revolution in Cadix war mir allerdings bereits zu Ohren gekommen, doch hielt ich damals einerseits diesen Aufruhr nur für eine jener vorübergehenden, bei dem veränderungssüchtigen spanischen Nationalcharakter so häufigen Bewegungen, und war andererseits der Wunsch, die reichen Schätze der spanischen Fauna mit eigenen Augen zu sehen und eigenhändig zu heben, in mir ein so dringender, daß alle etwa aufsteigenden Besorgnisse schließlichs zum Schweigen gebracht wurden.

Auf demselben Wege wie Hr. v. Kiesenwetter vor 20 Jahren gelangte ich glücklich nach Barcelona, ohne unterwegs vom General Baldrich, der, wie man mir unterwegs erzählt hatte, bereits mit wer weiß wie viel tausend Insurgenten die Strafe unsicher machen sollte, auch nur die geringste Spur bemerkt zu haben, und auch in Barcelona selbst war noch Alles ruhig, sowohl in als ausserhalb der Stadt, wie ich mich am andern Morgen bei meinem ersten entomologischen Ausfluge überzeugen konnte.

Ich hatte zu meinem Ziele den Montjuich gewählt, die Citadelle von Barcelona, die im Süden der Stadt den Gipfel eines stattlichen Bergkegels krönt. Der Weg dahin führte mich an mehre-

ren Localitäten vorbei, die im Frühjahr wohl recht dankbar gewesen sein würden, zu dieser herbstlichen Jahreszeit aber weit weniger boten als ich gehofft hatte. Von den die Strafe umfassende Büsche klopfte ich *Lixus rufitarsis* in zahlreichen Exemplaren nebst 2 anderen seltener vorkommenden Arten, *Cassida depressa*, *Bruchus rufimanus*, einige *Scymnus* und *Atomarien*. Weiter hinauf fanden sich unter den den Berg allenthalben bedeckenden Ginsterbüschen *Dichillus*, *Tagenia*, ein hübscher *Thylacites*; unter Steinen *Asida sericea*, *Rhytirhinus longulus*, *Opatrum perlatum*, *Licinus silphoides*, *Olocrates abbreviatus* und einige Stücke des *Ditomus fulvipes*, während *Timarcha interstitiulis* Fairm., *Cleonus ophthalmicus*, *excoriatus* und in wenigen Stücken ein zur Varietätenreihe des *D. fuliginator*, resp. *D. navaricum* gehöriges *Dorcadion* sich träge auf dem sonnenverbrannten Boden umherbewegten.

Mannichfaltiger wurde die Fauna als ich auf der Ostseite den Berg wieder hinabstieg und mich der Meeresküste näherte, deren mit Lagunen besäte Dünen mir schon von ferne eine gute Ausbeute an Strand- und Wasserkäferu verhießen. Ehe ich indessen den Berg verließ, führte mich ein glücklicher Zufall in ein Gartengrundstück, in welchem ein Haufen faulender Pflanzen vorläufig meine Aufmerksamkeit auf sich zog. Das Sieb ergab denn auch bald, daß hier eine große Menge Microcoleopteren eine Zuflucht vor der austrocknenden Septembersonne gesucht und gefunden hatte. Ein Heer von *Homaloten*, *Philonthen*, *Quedien*, *Aleocharen*, *Scydmaenus confusus*, *tarsatus*, *hirticollis*, *Anthicus tristis*, *Formicomus pedestris*, *Leptaleus Rodriguei*, *Lathridien*, *Atomarien*, *Cryptophagen* und eine Unzahl *Trichopterygier* wimmelten hier untereinander, so daß ich mich schließlich dazu entschloß, den ganzen Inhalt des Siebes mit Benzin zu tränken und in ein Säckchen zu leeren, welches ich dann den andern Morgen per Post nach Hause expedirte und erst kürzlich in aller Bequemlichkeit nach seinen Inassen durchsucht habe.

Mit dem Streifsack war bei dieser späten Jahreszeit absolut nichts mehr zu erzielen, denn die wenigen werthlosen *Haltica*- und *Bruchus* Arten belohnten die aufgewendete Mühe nicht. Anders verhielt es sich als ich bei der nächsten Lagune anlangte. Gleich der erste Zug mit dem Wassernetz brachte ein halbes Dutzend *Eunectes sticticus* herauf nebst einer Menge *Ochthebien*, *Berosus aericeps* Curt. und *affinis* Brull., *Hydroporus unistriatus* und *geminus*. Binnen Kurzem hatte ich denn auch etwa 40 *Eunectes* zusammengebracht, denen sich noch eine Anzahl *Agabus brunneus*

und in einem Stücke *Hydaticus Leander* zugesellt hatten. Häufig waren hier auch *Haliphus lineatocollis* Marsh., *Helochares lividus*, *Cyclonotum hispanicum* Küst.

Unter dem vom Meere angeschwemmten Geniste fanden sich mit den gewöhnlichen Seestrandsthiere, wie *Nebria complanata*, *Phaleria cadaverina* Fabr., *Scarites gigas* und *laevigatus*, gleichfalls einige gute Sachen, wie *Bryaxis dentiventris* Saulc., *Tychus Jacquellini*, *Quedius cruentus* Ol. und ein dem *Philonthus xantholoma* sehr ähnlicher Käfer. Auffallend war das gänzliche Fehlen der gröfseren *Melasomen*, wie *Pimelia*, *Akis*, *Erodius*, die sonst in ganz Spanien die für die Dünenfauna charakteristischen Thiere sind.

Den nächsten Morgen wandte ich mich nach Norden, indem ich den Eisenbahndamm nach Mataró zu verfolgte. Anfangs wollte sich nichts Bemerkenswerthes an Käfern mir zeigen, bis ich etwa nach 1½-stündiger Wanderung nach einem kleinen Küstenfort gelangte, in dessen Nähe sich einige zum Rösten des Flachses oder Hanfes bestimmte Wasserlöcher vorfanden, die, zur Zeit fast ausgetrocknet, mir eine gute Ausbeute versprochen. Unter den umherliegenden Steinen fand sich vor allem ein noch unbestimmter *Phytonomus* in großer Menge, fast eben so häufig *Chrysomela Banksi*, *Gonocephalum rusticum*, *Poecilus infuscatus*, *Calathus circumseptus* und *gallicus*, *Laemosthenes complanatus*, seltener *Stenolophus abdominalis* und *marginatus*, *Scydmaenus hirticollis* und *Wetterhali*, *Anisodactylus virens*, *Sphaeroderma rubidum* Graëlls, *Colaphus ater*, *Brachinus sclopeta*, *Panagaeus crux major* und endlich in wenigen Stücken *Geonemus flabellipes*, *Baridius sellatus*, *Silpha Hispanica* Küst, *Chrysomela confusa* Suffr., *lepida* Ol. und *lucidicollis* Küster.

Die Seestrandfauna bot auf dieser Seite nur noch *Tentyria interrupta* var. *oblonga* Sol., einige *Trachyscelis aphodioides*, *Dichirotrichus obsoletus* und vereinzelt *Metabletus patruelis* Chaud.

Am Morgen des 28. September brach ich nach dem durch Hr. v. Kiesenwetter in der entomologischen Welt zuerst bekannt gewordenen Montserrat auf, der seit dem Besuche dieses Forschers nicht wieder von einem ausländischen Entomologen besucht worden zu sein scheint. Die Eisenbahn brachte mich in kurzer Zeit nach Martorell, von wo ich zu Wagen das am Fusse des Berges liegende Dorf Collbató noch früh genug erreichte, um an demselben Tage eine in der Nähe liegende, im Lande hoch berühmte Grotte besuchen zu können. Der Eingang und die ersten Säle dieser Höhle waren sehr trocken und keineswegs vielversprechend für die

Blindkäfer-Jagd, ich bedeutete daher meinem eifrig erklärenden Führer seine Worte zu sparen und mich sofort nach der feuchtesten Stelle der Grotte zu föhren. Nach zehu Minuten beschwerlicher Wanderung gelangten wir denn auch in die sogenannte Sala de la Dama blanca, wo der schlüpfrige thonige Boden mich zu genauerem Nachforschen veranlafste. Bald fand ich meine Mühe belohnt durch die Entdeckung des *Adelops Kiesenwetteri* m., dessen Körperform eine so eigenthümliche, dafs ich zuerst einen *Drimeotus* oder ein neues Silphiengeschlecht von mir zu haben glaubte. Das Thier war stellenweise recht zahlreich zu finden und lief ziemlich schnelfüfsig auf dem nassen Boden und an den schlüpfrigen Wänden umher. Von andern cavicolen Coleopteren bemerkte ich nur noch ein Stück eines *Pristonychus*, der zur Varietätenreihe des *baeticus* zu gehören scheint.

Der frühe Morgen des folgenden Tages fand mich bereits auf dem Wege nach dem Kloster Montserrat, dem berühmtesten Wallfahrtsorte Cataloniens. Der gefällige Gastwirth von Collbató hatte mir einen kürzeren Fußsteig gezeigt, der mich eine Stunde früher auf den Berg bringen sollte, aber so steil und beschwerlich war, dafs ich eine Stunde mehr als sonst wohl nöthig gewesen, gebrauchte. Indessen wurde ich auf diesem Wege durch einige interessante Funde reichlich entschädigt, unter welchen vor allen ein einzelner *Carabus* hervorzüheben, den ich zuerst als *helluo* var. deutete, der aber bei näherem Vergleiche mit der Beschreibung und Abbildung des *C. trabuccarius* Fairm. fast in allen Punkten übereinstimmt. ¹⁾

¹⁾ Die Abbildung (Annales de Fr. 1857 pl. 14) stellt einen *Carabus* mit drei sehr deutlich erhabenen Kettenstreifen auf jeder Flügeldecke dar, während in der Beschreibung gesagt wird: surface converte de fines lignes saillantes und dann sur chaque élytre 3 lignes un peu plus saillantes interrompues en catémlations, während mein Käfer nur 3 Grübchenreihen auf jeder Decke aufzuweisen hat bei sonst fein erhabenen liniirten Flügeldecken. Indessen besitze ich ein Stück desselben Käfers aus dem südlichen Arragon, welches etwas breiter und stärker sculptirt ist, und in Betreff der drei etwas erhöhten Kettenstreifen die Mitte zu halten scheint zwischen dem Stücke vom Montserrat und dem von der catalonisch-französischen Gränze, welches Herrn Fairmaire zur Beschreibung und Abbildung seines *trabuccarius* vorgelegen hat; über die Artberechtigung dieses Käfers abzunrtheilen, überlasse ich kompetenteren Richtern. Wer Gelegenheit gehabt hat die zahllosen Formen spanischer Caraben, wie *C. helluo*, *guadarramus*, *Ghilianii* u. a. m. selbst zu sammeln und zu beobach-

Nächst dem erbeutete ich hier *Cebrio Fabricii* Leach und *Carabus purpurascens* in sehr großer, paralleler, stark sculptirter Form. Ersterer fand sich todt in Wasserpfützen, die zugleich einige *Pelobius Hermannii* beherbergten, letzterer in wenigen Stücken in den Pflanzlöchern der Olivenpflanzungen. Der Gebrauch des Schirms ergab nur sehr dürftige Resultate; an nennenswerthen Thieren nur *Lebia turcica*, *cyathigera*, *rufipes*, *Harmonia Doublieri*, *Plinus irroratus*, *Bulaninus pellitus* und spärlich einen noch unbestimmten *Polydrosus*. Unter Steinen war es gleichfalls sehr todt, und nur hier und da fand sich der in ganz Spanien gemeine *Orthomus barbarus*, *Ocyptus olens*, *Chrysomela confusa*, *unicolor* Suffr. und *analis* var., während einige *Adimonia monticola* Kiesw. von Zeit zu Zeit an den Wegrändern sich zeigten.

Gegen Mittag erreichte ich endlich das Kloster, in dem man ein den Umständen nach erträgliches Unterkommen findet. Freilich darf nach den Regeln der Hausordnung jeder Pilger nur drei Nächte hier verweilen, es ist also schon daher nicht gut möglich etwa nachfolgenden Entomologen dasselbe als Standquartier für längere Zeit zu empfehlen, ganz abgesehen davon, ob überhaupt wenigstens zur Herbstzeit ein längerer Aufenthalt auch lohnen würde. Die zwei Tage meiner Anwesenheit benutzte ich um die verschiedenen Punkte des Berges, die irgend eine Aussicht auf leidliche Ausbeute boten, zu besuchen, muß aber leider gestehen, daß auch meine bescheidensten Hoffnungen sich nicht erfüllten, trotz der mühevollsten Sammelversuche auf einem Terrain, von dessen Schwierigkeit und selbst Gefährlichkeit nur der sich eine Idee machen kann, welcher selbst hier im Schweiß seines Angesichts von Felsblock zu Felsblock gesprungen ist und die nähere Bekanntschaft mit der wunderbar reichen Stachelpflanzen-Fauna dieses merkwürdigen Gebirges mit seinem eigenen Blute bezahlt hat.

Den besten Erfolg erzielte ich übrigens noch durch Aussieben von Moos und Blättern, denn ich fand auf diese Weise ein Stück des *Trachyphloeus squamulatus* an nov. spec.? (Seidlitz), ferner einige *Bythinus pyrenaicus* Sauley, *Cephennium albericum* Sauley n. sp. und *Scydmaenus subcordatus* Fairm. Durch Abklopfen der Eichen und Pistazien-Gebüsche erhielt ich 2 *Helops*, *Coeliodes Quercus* und *fuliginosus*, einige Stücke der seltenen *Marolia variegata*.

ten, der wird mir zugeben, daß es gewagt sein dürfte, ein einzelnes, diesen Arten irgendwie zuzehörendes Stück als selbstständige Species zu beschreiben.

eine einzelne *Amauronia elegans* und zahlreiche *Brachyderes pubescens*, während auf Lorbeeresträuch eine auffallende var. von *Galleruca Fiburni* vorkam. Eine fast ausgetrocknete Lache unweit des Klosters lieferte mir den auch in Andalusien häufigen *Parnus hydrobates* Kiesw., zahlreiche *Tachyusen* und *Homaloten*, *Bembidium elongatum*, *Dahli, varium*, *Heterocerus Arragonicus*, viele *Ochthebien* und ein Stück eines *Morychus*, den ich vom *transsylvanicus* nicht zu unterscheiden vermag. Von den von Hrn. v. Kiesenwetter in seinem anziehenden Reisebriefe (Stett. Ent. Zeit. 1850) erwähnten Massen von *Omophlus*, *Peritelus*, *Clythra* fand ich keine Spur mehr vor; diese Frühlingsthiere waren durch die Sommerhitze verschreckt worden, ohne darum von andern Arten abgelöst worden zu sein. So kam es denn, daß ich ziemlich unbefriedigt von dem ungastlichen Montserrat Abschied nahm, um gerade zur richtigen Stunde wieder in Barcelona einzutreffen — zur Prononcirung der Stadt für die Revolution.

Die nächste Zeit wurde nun natürlich aus meinen projektirten Excursionen nicht viel, schon weil die im hellen Aufruhr befindlichen Landbewohner schwerlich gezögert haben würden, bei so guter Gelegenheit, einem einzelnen Spaziergänger gegenüber, das Recht des Stärkeren geltend zu machen.

Ich konnte also nichts Besseres thun als die Gelegenheit ergreifen, durch eine, wenn auch mehr oder weniger passive Betheiligung an der Revolution, die Sitten und Eigenthümlichkeiten des catalonischen Volkes zu studiren. Trotzdem glückte es mir bei diesem nichts weniger als entomologischen Unternehmen einige gute Käfer, wie *Albana M. nigrum* und *Aræocerus Coffeae* ¹⁾ von den Außenwänden des bischöflichen Palastes abzulesen, während die Herren Republikaner beschäftigt waren dem Bischof ein kostbares Bild Isabellens zu entführen, trotz aller seiner Anstrengungen, wenigstens den werthvollen Rahmen zu retten.

Auf diese Weise waren fast 3 Wochen hingegangen, als ich zufällig erfuhr, daß ein in Barcelona ansässiger Elsässer, Hr. Daniel Müller ²⁾, sich mit Entomologie beschäftige. Ich beeilte

¹⁾ Dieser Käfer ist im Stein'schen Catalog gar nicht, im Marseul'schen als fraglich (F) in Frankreich vorkommend citirt. Ich fand ihn einzeln, aber fast überall in den spanischen Seestädten wie Malaga, Cartagena, Grao bei Valencia etc.

²⁾ Daniel Müller, dibujante de la fabrica de Ashon, calle mas alta de Sau Pedro (13?) Barcelona.

mich natürlich diesen Collegen aufzusuchen, und fand nicht nur bei ihm das herzlichste Entgegenkommen, sondern wurde durch ihn auch noch mit zwei andern Entomologen bekannt gemacht, deren einer, Herr Jacob Himminghofen in Putehet bei Barcelona, seit Jahren an Dr. Staudinger Lepidopteren liefert und auch eine verhältnißmäßig beachtenswerthe Sammlung einheimischer Coleopteren besitzt. Eine mit diesem Herrn unternommene Excursion in die Umgebungen von Putehet ergab denn auch einige recht gute Sachen. So fanden wir auf einem lehmigen Anger eine neue *Asida* aus der Verwandtschaft der *Jurinei* und *gibbicollis*, welche Mr. Allard bereits in den *Petites nouvelles* als *Asida Diecki* All. angeführt hat, ferner *Rhytirhinus longulus*, einige Stücke eines *Anisorhynchus* (*ferus*?), *Bostrichus Euphorbiae* in allen Ständen und in einer Quelle einige *Colymbetes coriaceus*.

Der zweite dieser Entomologen ist ein Herr Santiago Saura (calle de Canada 35), in dessen sonst unbedeutender Sammlung als *Curiosum* eine *Tetrucha Euphratica* sich befindet, welche sich in einer von Murcia kommenden Rosinenkiste vorgefunden hatte.

Auch mit Herrn Müller und einem Freunde desselben machte ich eine Excursion in die Gegend von Tarrasa, wo wir eine Grotte erkundet hatten. Leider führte uns der, wie in Spanien gewöhnlich des Weges ganz unkundige Führer fünf volle Stunden auf den mühseligsten Pfaden im Gebirge umher, so daß, als wir schliesslich mit Hülfe von Köhlern die Grotte auffanden, die Sonne bereits untergehen wollte und wir nur eben noch die Zeit fanden das Vorkommen des *Adelops Kiesenwetteri* auch in dieser Höhle zu constatiren. Desgleichen fanden sich am Eingange derselben einige *Patrobis rufipennis* und *Pristonychus baeticus* var. *subaequalis*, sowie ich auch 2 Exemplare des unlängst in der Grotte von La Preste entdeckten *Bythinus* (*Machaerites*) *Rhinoceros* Saule. auch hier wiederfand.

Ich verließ Barcelona am 15. Oct. und erreichte nach 15stündiger Eisenbahnfahrt Valencia. Die nächsten Umgebungen dieser Stadt bieten im Ganzen nur sehr wenig in entomologischer Beziehung, und nur das Flußbett des Guadalaviar liefert einige Ausbeute. Hier war *Formicomus coeruleipennis* unter Stromgenist zahlreich zu finden, desgleichen *Anchomenus albipes*, *Chlaenius agrorum* und *velutinus*, *Paederus litoralis* und *caligatus*, *Sclerum armatum*, *Gonocephalum rusticum* u. a. m. Unter Pappelrinde fand sich noch *Laeophloeus ater* var. *rufus*.

Eine Excursion nach dem Lago de Albufera, einer ausgedehnt-

ten Lagune im Süden der Stadt, war dagegen bedeutend dankbarer. Der Weg dorthin führt durch die berühmte Huerta de Valencia, die freilich zu ausschliesslich cultivirt ist, um gute Sammel-Localitäten zu bieten. Erst, wenn man nach 2stündiger Wanderung die sandige Küste erreicht, beginnt die Fauna an Interesse zu gewinnen. An den Wurzeln der Dünengräser saßen dort zahlreiche *Phaleria acuminata*, *Crypticus pruinosis*, *Psammodius*, *Ammophtharus* und andere, einzelner fanden sich unter krautartigen Gewächsen *Masoreus Wetterhali* var. *affinis* Küster, *Sitones gressorius* und *griseus*, *Boromorphus tagenioides* und *Tugenia hispanica*. Von *Melasomen* gab es bei der späten Jahreszeit nur noch wenige lebende Stücke, dagegen lagen stellenweise die Cadaver derselben vom Winde zusammengeweht zu Hunderten da, und zwar schien mir die Hauptmasse derselben aus Formen der *Pimelia bipunctata*, des *Erodus tibialis*, und zumal des *Erod. neapolitanus* zu bestehen.

Die abgestorbene Melasomen-Fauna schien indessen zu dieser Jahreszeit ersetzt zu sein durch zahlreiche *Timarcha fallax* Perez, *Chrysomela haemoptera* und *unicolor*, und vorzüglich durch mancherlei *Ateuchus*-Arten, darunter vorwiegend *At. variolosus* und *semipunctatus*.

Die mit Pinus und Eichengebüsch hübsch bewachsene Dünenzunge, welche die Lagune vom Meere trennt, gab Gelegenheit zum Gebrauche des Schirms, und nach einigem vergeblichen Anklopfen holte ich auch eine Anzahl des hübschen *Strophosomus sagitta* Seidl. n. sp. herab, den schon Herr vom Bruck im Frühjahr des Jahres hier auffand; der Kätcher lieferte unter anderen *Bruchus variegatus* und *Ulicis*, *Raphidopalpa foreicollis*, *Crepidodera impressa* Fabr., *Hermoeophaga cicatrix* Ill., *Baridius opiparis* Perr. und einige *Cathormiocerus* n. sp. In den Lachen und Gräben der Reisfelder war ein reges Leben von Wasserinsekten. *Hydrophilus piceus* und *pistaceus*, *Noterus laevis*, *Haliplus lineatocollis*, *Gyrinus urinator* und *marinus* waren mehr oder weniger gemein, seltener *Hydaticus Leander*, *Agabus brumeus*, *bipunctatus*, *Laccophilus variegatus*, *Hydroporus unistriatus* und *xanthopus*, einige *Ochtheben* und *Laccobius*.

Eine dritte Excursion unternahm ich nach dem Hafen Grao bei Valencia, doch war dieser Ausflug nur wenig lohnend. Am Strande fand sich einzeln *Scarites arenarius*, *Pogonus meridionalis*, *Dichirotrichus obsoletus*, *Omophron limbatum* var. und einige *Anthicus*, während die Aufsenwände der Hafenmagazine von *Calandra granaria* und *Oryzae* bedeckt waren, untermischt mit *Silvanus frumen-*

tarius und *unidentatus*, *Tribolium ferrugineum* und *confusum*, *Gnathocerus cornutus*, *Araeocerus Coffeae* und andern Magazinkäfern.

Mein nächstes Reiseziel war Alicante, wo ich den 19. October eintraf. Erst hier eigentlich fängt die Fauna an ein von der südfranzösischen entschieden abweichendes, echt spanisches Gepräge anzunehmen, und schon ein Morgenspaziergang um die Mauern der Stadt setzte mich in den Besitz einer Reihe von Formen, wie ich sie bisher noch nicht angetroffen hatte. *Morica obtusa*, *Blaps brachyura*, *Pimelia incerta*, *Scaurus punctatus* waren gemein in jeder Manerecke, unter jedem Steinhaufen, und zumal die Mauerritzen und Löcher waren vollgestopft von unzähligen Blapsen. Etwas seltener fanden sich auch *Scaurus rugulosus* und *hespericus* Sol., *Akis acuminata*, *Blaps producta* und *hispanica* und in einigen Stücken *Rhytirhinus variegatus* Mots.

Noch weit dankbarer waren die Excursionen, die ich in der Folge nach den kahlen Kalkgebirgen machte, die sich im Nordosten der Stadt am Meere entlang hinziehen. Dort lebte unter Steinen und abgestorbenen Cactusstämmen die in den Sammlungen noch seltene *Asida pygmaea* Ramb. in großer Anzahl und mit ihr *Adimonia litoralis*, *Tentyria laevis* Sol., *Cymindis lineola* Dufour, *Orthomus barbarus*, *Timarcha intermedia* Herr.-Sch., 1 *Helioptathes*, 1 *Micrositus*, seltener *Licinus silphoides* in Uebergängen zur var. *granulatus*, *Cyrtomus rotundatus*, *angusticollis*, und eine vielleicht neue Art mit deutlich gestreiften Flügeldecken, *Chrysomela caliginosa* Ol. und eine dieser sehr ähnliche, aber weit größere, vielleicht neue Art, ferner *Hypcraspis illecebrosa* Muls., die seltene *Cassidu meridionalis* Bob. in schwarzer und brauner Varietät, 1 *Zabrus piger*, *Steropus globosus*, *Percus Guriaoi* Perez Arcas (n. sp. ¹)

¹) Diese Art ist von Herrn Perez Arcas in Madrid kürzlich in einer recht fleissigen und beachtenswerthen Arbeit über die spanischen *Percus*-Arten beschrieben worden; da nun aber diese Arbeit im Selbstverlag und in spanischer Sprache erschienen ist, so habe ich geglaubt die Diagnose dieses *Percus* hier wiederholen zu dürfen, zumal dieselbe die einzige in der Broschüre enthaltene ist.

Percus Guriaoi Perez: *Niger, nitidus, convexus; prothorace antice parum ampliato, angulis posticis rotundatis, absque puncto piligero; prosterno antice et postice inter coxas submarginato; scutello basi longitudinaliter striato; elytris laevissimis, vel subtilissime striato-punctatis, ad basim immarginatis, intervallo septimo minime elevato, sulco terminali nullo; punctis piligeris ultimi segmenti abdominalis hinc in utroque sexu,*

und *Rhytirhinus Brucki* All. n. sp. In den heifseren Mittagstunden fing ich hier auch den zwerghaften *Rhizotrogus Alicantinus* m. nov. sp., der leider zu selten und zu flüchtig war, um ihn bei dem schwierigen Terrain in Mehrzahl zu erbeuten.

Eine ganz andere Fauna zeigte sich im Westen und Südwesten der Stadt, wo das Land sich mehr abflacht. Dort liefen *Pimelin incerta* und eine zwischen *P. monticola* und *brevicollis* die Mitte haltende Pimelienform zahlreich auf den Aeckern umher, während sich beim Ausraufen der die Felddraine überwuchernden saftigen Kräuter (des salzhaltigen Bodens halber meist *Salicornien*) eine große Mannichfaltigkeit von Käferformen zeigte. So hielten sich hier *Cleonus plicatus* und *excoriatus*, *Eurychirus cribricollis*, *Opatrum gregarium*, *Gonocephalum rusticum*, *Tagenien*, *Dichillus* in großer Menge verborgen, etwas seltener ein noch unbestimmter cylindrischer *Cleonus*, ein *Phytonomus*, *Sphenoptera rauca*, *Metabletus patruelis*, eine auffallende var. von *Gronops lunatus*, *Cassida oblonga* und *nobilis* und viele andere. Mehr nach dem Meere hin, wo der Salzgehalt des Bodens zunahm, lebten in zahlreichen Exemplaren *Dichirotrichus obsoletus*, seltener *Amathitis aegyptiaca*, *Pogonus chalceus* und *filiformis*, *Celia ingenua* und *Acorius Ghilianii*.

Da, wo das Terrain mehr hügelig und trocken war, fand sich auch wieder *Asida pygmaea*, sowie eine Form der *Asida Bonvouloiri* All., die sich durch gewölbtere Gestalt und bei stärkerer Sculptur lebhaftere Färbung von der Stammform entfernt, ohne darum eine besondere Art zu bilden. Außerdem erbeutete ich auch noch einige Stücke der bereits im Frühjahr d. J. entdeckten *Asida Brucki* All. Auch im Innern der Stadt machte ich einen schönen Fund; ich traf nämlich an den Außenmauern eines Nonnenklosters einen *Amaurorhinus*, den ich zuerst für neu hielt und *Am. Andalusicus* nannte, auf den ich aber neuerdings die Beschreibung des nach einem corsischen Stücke aufgestellten *Am. Bonnairei* Fairm. beziehen möchte. Jedenfalls gehören die *Amaurorhinus* zu den größten Seltenheiten, und dürften die überhaupt in den Sammlungen existirenden Stücke wohl leicht zu zählen sein.

in ♂ minus, in ♀ magis inter se quam a penultimo segmento distantibus.
Long. 19—22 Mm., lat. 6—7 Mm.

Die Art, welche auf der Ostküste weit verbreitet ist, dürfte sich in manchen Sammlungen als *Percus politus* Dej. vorfinden, welcher mehr den inneren und südlichen Provinzen eigenthümlich; Perez zieht auch den *Vandalitiae* Reiche, den Dr. Rosenhauer vielfach als *P. stultus* versandt hat, wohl mit Recht als var. zu *politus*.

Zur Weiterreise nach Cartagena benutzte ich die über Elche nach Murcia führende Diligence und von dort ohne weiteren Aufenthalt die Bahn, doch konnte ich mir nicht versagen einen Tag in Elche zu verweilen, welches mir aus den Erzählungen meiner Bekannten und verschiedenen Reisehandbüchern ¹⁾ ein wahres entomologisches Eldorado zu sein versprach. An keinem Orte bin ich indessen mehr enttäuscht worden, trotz des Palmenhains von circa 50,000 Stämmen, der die Stadt rings umgiebt. Nachdem ich in diesem sonst wunderbar schönen Walde einige Stunden mit Suchen verloren hatte, ohne mehr als einige *Bostrichus dactyliperda* gefunden zu haben, gerieth ich noch glücklicherweise in das zur Zeit wasserlose Bett des Flusses Vinalopo, welches mich noch schliesslich etwas für die gehabte Mühe entschädigte. Das erste Bemerkenswerthe was ich auftraf, waren zwei todt Esel, und an denselben Tausende von *Corynetes rufipes* und *ruficollis*, *Nitidula flexuosa*, *Dermestes Frischii* und *vulpinus* und eine Unzahl kleinerer *Staphylinen*, *Histeren* und *Saprinen*.

Unter den umherliegenden Steinen fand sich *Thorictus grandicollis* in mehreren Varietäten, *Asida Brucki* in gröfserer Anzahl, desgleichen ein sehr auffallender, vielleicht neuer *Thylacites* und einige *Rhytirhinen*. Das Stromgenist, das sich in einigen theils noch etwas Wasser enthaltenden Löchern des Flußbettes angesammelt hatte, gab mir *Cyclonotum hispanicum*, *Chrysomela diluta*, einige *Staphylinen*, 3 Stücke der neuerdings in Algerien entdeckten *Bryaxis hipponensis* Saule. und ein Stück des von ebenda beschriebenen *Aphodius forcipatus* Harold, von dem bisher dem Autor nur ein Stück bekannt geworden war. ²⁾

In Cartagena angelangt, hatte ich noch denselben Abend das Glück im Café einen jungen deutschen Kaufmann zu treffen, der mir erzählte, dafs sein Prinzipal, Herr Wilhelm Ehlers aus Hannover, ein eifriger Käfersammler sei. Natürlich beschlofs ich diesen Herrn gleich am andern Morgen meinen Besuch zu machen, doch kam Herr Ehlers mir noch zuvor, indem er mich mit dem

¹⁾ Dem reisenden Entomologen ist das von Germond de Lavigne am meisten zu empfehlen, weil es viele zuverlässige Angaben über Bodenbeschaffenheit und das Vorhandensein von Höhlen, Wäldern und andere nützliche Notizen bringt.

²⁾ Ich erhielt diese Art neuerdings in einzelnen Stücken von den Herren Müller in Barcelona und Ehlers in Cartagena als in dortiger Gegend gefangen eingesandt; dieselbe scheint also weit verbreitet zu sein.

ersten Morgenrauen aus den Federn holte und mich aufs herzlichste als Collegen willkommen hiefs. Unsere Freundschaft war bald geschlossen und ich mufs gestehen, dafs ich die Stunden, die ich auf den fast täglichen gemeinsamen Excursionen oder im gemüthlichen, mir nach so langer Trennung von der Heimath doppelt wohlthmenden Familienkreise dieses ebenso liebenswürdigen als gastfreien Mannes verlebte, stets zu den angenehmsten meiner Reise gezählt habe.

Unsere Sammelthätigkeit concentrirte sich in den ersten Tagen zumal auf den dicht vor dem Landthore gelegenen, ausgetrockneten Sumpf, in welchem schon die französische Expedition im Jahre 1865 so reiche Ausbente gemacht hatte. Das Gros der hier vorkommenden Käferwelt bestand in *Dichirotrichus obsoletus*, *Celia ingenua*, *Acorius Ghilianii*, *Harpalus Perezi* Vuillefr. (*Anisodactyl. microthorax* Mots. olim), 2 *Cleonus*, von denen der eine dem ungarischen *punctiventris* bis auf die lebhafter röthliche Bestäubung sehr ähnelt und ein schön gezeichneter, noch unbestimmter *Phytonomus*; seltener fanden sich *Pogonus meridionalis*, *Leiocnemis simplex*, *Dyschirius protensus* Putz., *immarginatus* Putz., *salinus*, *cylindricus* Dej., *Erochomus pubescens* Muls., *Gronops lunatus* var. *Tagenia hispanica*, *Anthicus andalusicus*, *flavipes*, *minutus* und schliesslich in wenigen Stücken die neuen *Bryaxis dentiventris* Saule., *hipponensis* Saule., *carthagenica* Saule.¹⁾

Der Fufs der alten Ringmauern Carthagens lieferte wie in Alicante ein zahlreiches Contingent von *Melasomen*. *Blaps brachyura* und *hispanica* fanden sich hier in so fabelhafter Menge, dafs man ihre Anwesenheit schon von Weitem an dem diesen Thieren eigenen penetraanten Geruche wahrnahm. Mit denselben lebten gleichfalls zahlreich der zierliche *Scaurus rugulosus*, *Akis acuminata*, *Morica obtusa*, *Chrysomela Banksi*, *Laemosthenes complanatus* (letzterer auch an Aas) und andere mehr.

Jenseits des salzhaltigen Sumpfbeckens, bei dem Dörfchen San Antonio, wird der fette Leimboden vom Sandboden abgelöst und Flora wie Fauna verändern sich natürlich nicht unbedeutend. Hier trat *Poecilus dimidiatus* in kupfriger Varietät zahlreich auf, mit ihm *Poecilus cupreus* var., *Licinus silphoides*, *Scarites plannus*, *Dermestes*

¹⁾ Von den mit gesperrter Schrift gedruckten Arten werden die Diagnosen fast gleichzeitig in v. Heyden's Reise nach dem südlichen Spanien gegeben werden.

sardous. *Brachinus sclopeta* und *explodens* var. *glabratus* Dej. sowie unter Steinhaufen *Carabus morbillosus* var. *Servillei* und ein einzelner *Sphodrus leucophthalmus*.

Die Berge südlich und südöstlich der Stadt waren zu trocken und vegetationslos, um insektenreich sein zu können, doch war die Qualität der vorkommenden Arten eine um so bessere. Zumal erbeuteten wir eine Anzahl Stücke des neuen *Percus Guriaoi* Perez, *Helops aemulus* und n. sp., *Timarcha intermedia*, *Pimelia baetica* Perez und *brevicollis*, sowie eine der *punctata* ähnliche Art, *Tentyria laevis* und *sublaevis* Kraatz, *Heliopathes*, *Micrositus*, einige *Meloë*, *Orthomus hispanicus* und *longulus*, *Leiocnemis arcuata* und *montana*, *Chrysomelu caliginosa* und var., *Rhytirhius longulus*, *crispatus*, *nodifrons*, *variegatus*, *Brucki* n. sp.) letzteren in einem riesenmäßigen Exemplar), vor allen aber in einzelnen Stücken *Amara anthobia* und die als Seltenheiten bekannten *Asida laevis*, *Dorcadion Handschuchi* und ein Stück eines dem *litoralis* verwandten *Harpalus*.

Zweimal excursirten wir auch nach dem mar menor, einer enormen Salzwasser-Lagune, in der Art des lago de Albufera bei Valencia, und hatten daselbst trotz der ungünstigen Witterung eine ganz hübsche Ausbeute, die freilich zu günstigerer Jahreszeit wohl noch weit reicher ausgefallen sein würde.

Aufser den gewöhnlichen, bereits von Valencia citirten Strandkäfern lebten hier zahlreiche *Helops pallidus*, *Zophosis punctata*, *Harpalus litoralis* Ramb., *Dichirotrichus pallidus*, *Tentyria sinuaticollis*, ein stattlicher *Brachycerus*, *Pogonus riparius*, mehrere *Ophonen* und *Dyschirien*, *Sitones setulifer*, *discoideus*, *bituberculatus* Mots., *Anthicus instabilis* und *4guttatus*, sowie endlich ein einzelner *Heterodes algerinus*. Ein wenig weiter landeinwärts lebten unter Steinen *Asida Bonvouloiri* All. (*elongata* Ramb. olim) in gewaltiger Zahl und mit ihr einzeln *Percus Guriaoi* und eine schöne gelbbraune *Elaphocera*. Die wenigen Pflanzen, die Gelegenheit zum Abklopfen oder Streifen boten, lieferten uns noch einige *Bruchus siculus*, *variegatus*, *Tychius decoratus*, *argentatus*, *Smicronyx variegatus*, *Coccinella lividula* Muls., *Cassida oblonga*, *Exochomus pubescens* Muls., *Pseudochina upicata* und eine zweite Art, *Plectrosceles tibialis* Ill., *Aphthona atrocaerulea* All. und *variolosa*, *Longitarsus dorsalis*, *Meligethes naticis* und *Lepidii* n. a. n.

Mit großem Bedauern schied ich nach etwa Stägigem Aufenthalte von dem entomologisch so interessanten Cartagena, sowie von

meinem liebenswürdigen Freunde ¹⁾, indem ich mich auf einem der zahlreichen Postdampfer nach Malaga einschiffte.

Da der Dampfer einen vollen Tag in Almeria anlegte, benutzte ich die Gelegenheit auch an diesem bisher wenig besuchten Orte eine Excursion zu machen, ohne freilich mit dem Erfolge derselben schliesslich zufrieden gestellt zu sein. Im Norden und Osten der Stadt dehnten sich entweder unabschbare Zuckerrohrfelder oder undurchdringliche Dickichte mannshoher Cacteen aus, so dass auch für den bescheidensten *Blaps* kein Plätzchen mehr übrig geblieben wäre, während im Westen die trockensten, vegetationslosesten Berge, die man sich denken kann, steil emporstiegen, auf denen allem Anschein nach die lange Dürre die gesammte Thier- und Pflanzenwelt getödtet hatte. Nur einzeln fand sich eine *Zophosis*, welche mir specifisch verschieden von der *suborbicularis* zu sein scheint, sowie *Pimelia ruida* und *Tentyria platyceps*, während unten am Meeresstrande aufser einigen *Phalerien*, *Saprinen* und *Litargus coloratus* sich nirgends ein Insekt sehen liess. Einige todte Esel, dieser unvermeidliche charakteristische Vordergrund jeder andalusischen Landschaft, die ich noch vor einigen Wochen als entomologische Goldgrube mit Jubel begrüsst haben würde, strafte ich heute mit Verachtung, wohl wissend, dass ich nichts mehr mir Neues darin finden würde.

Gegen 4 Uhr Nachmittags verliess ich diese entomologisch undankbarste aller Lokalitäten, die ich auf allen meinen Reisen getroffen, und langte nach Ueberstehung der obligaten Seekrankheit mit dem Morgenrauen des 6. November in Malaga an, wo ich vorläufig 2 Monate zu verweilen beabsichtigte. Leider muss ich gestehen, dass die hochstrebenden Erwartungen, die ich von dieser Stadt, an der, neben gesagt, wahrlich der Name das schönste ist, hegte, sowohl in entomologischer als in touristischer Beziehung, nur zum kleinsten Theile in Erfüllung gingen, denn selbst mit Be-

¹⁾ Herr Ehlers hat seither theils bei Carthagena, theils auf verschiedenen Reisen, zumal nach Arragonien und Andalusien, eine Reihe der interessantesten Entdeckungen gemacht (die zum Theil in v. Heyden's Reise beschrieben sind), und wird bei seinem grossen Eifer und Sammelgeschick auch in Zukunft die Wissenschaft um so manche schöne Entdeckung bereichern. Es ist ihm übrigens auch gelungen von *Tetracha Euphratica* mehrere hundert Stück zu sammeln, und zwar in dem ausgetrockneten Sumpfe unmittelbar vor der Stadt, wo die Thiere um Sonnenuntergang aus ihren Löchern hervorkommen und dann leicht zu fangen sind.

rücksichtigung des Umstandes, daß die Monate November und December auch in Andalusien die entomologisch ungünstigsten sind, war meine Ausbeute im Verhältniß zu dem aufgewendeten Fleiße und dem langen Aufenthalte nur eine sehr ungenügende zu nennen. Dagegen fügte es ein gütiges Geschick, daß ich im Hôtel Victoria ganz zufällig einen alten Entomologen traf in Person eines hier ansässigen Holländers, des Herrn Pablo Gagel. Obwohl dieser Herr schon längere Zeit nicht mehr sammelte, empfing er mich doch sehr gütig und freundlich als Collegen, erzählte mir, daß er bereits mehreren Entomologen, die, wie Rambur, Gougelet und Kalisch, Andalusien bereist, mit seinem Rathe zur Seite gestanden hatte, und erlaubte mir schliesslich aus den Doubletten seiner kleinen Sammlung das mir Brauchbare mitzunehmen, was ich selbstverständlich mit Dank annahm.

Meine erste Excursion galt dem im Osten der Stadt steil ansteigenden Schloßberge, auf welchem sich ein uraltes, angeblich schon von den Griechen oder Carthagern gegründetes Castell erhebt. Die Regel, daß man immer nach der Ankunft in einer neuen Stadt einen Kirchthurm oder sonstigen übersichtlichen Aussichtspunkt aufzusuchen habe, um sich in der Gegend zu orientiren, erwies sich auch hier als überaus zweckmäfsig, denn die ganze weite Ebene von Malaga mit ihren unabsehbaren Weingärten lag von der Brustwehr des Castells aus wie eine Landkarte vor mir ausgebreitet, ich konnte mir also bequem Lage und Entfernung solcher Flüsse, Bäche und Baumgruppen einprägen, an denen ich eine gute Ausbeute zu machen hoffte. Der Schloßberg selbst bot übrigens auch an und für sich eine nicht zu verachtende Reihe von Käfern, von denen ich zumal *Asida cincta* und seltener *asperata*, *Opatrum baeticum*, *Chrysomela baetica*, *Carabus Dufouri*, *Morica planata* anführen will.

Meine häufigsten Ausflüge waren in Folge auf Herrn Gagel's Rath nach dem ein halbes Stündchen von der Stadt belegenen Kloster de los Angelos gerichtet, weil ich auf dem Wege dahin schon unmittelbar vor der Stadt auf den zum gröfseren Theile brachliegenden Feldern ein günstiges Sammelterrain zu erwarten hatte.

Die der Stadt zunächst liegenden Felder schienen Bequemlichkeitshalber zur Grabstätte aller todten Hunde, Katzen und Esel der benachbarten Stadtviertel zu dienen, man kann sich also denken, daß da weder an Aaskäfern noch an lieblichen Gerüchen Mangel war; ich kann sogar versichern, daß die unzähligen Massen von *Creophilus maxillosus*, *Silphu rugosa*, *Dermestes*, *Hister*, *Corynetes*, die hier ihre grauenhafte Mahlzeit verzehrten, mir, der ich glaubte

durch die lange Uebung allen Abscheu vor dergleichen verloren zu haben, den alten Horror, den ich wohl zu Anfang meiner Praxis empfunden hatte, wiederum in solehem Grade hervorriefen, daß ich mich in Ekel abwenden mußte und nur von Zeit zu Zeit mich zu überwinden vermochte einige Katzenscadaver umzuwenden, in der Gewißheit, unter denselben die seltenen *Trox concinnus* und *Fabricii* versteckt zu finden.

Weit angenehmer und lohnender war die Jagd unter den umherliegenden Steinen. Die Hauptmasse der unter denselben sich vorfindenden Thiere bestand aus *Tentyria platytreps*, *laevis*, *Peyrolerii*, *Pimelia ruidu* und *variolosu*, *Steropus globosus*, *Sclerum armatum*, *Gonocephalum rusticum*; gleichfalls nicht selten waren *Licinus silphoides* var. *granulatus*, *Ophonus cordatus*, *discicollis* Wallt. *planicollis*, *Aristus clypeatus* und *sphaerocephalus*. *Ditomus calydonius*, *Eumicrus conspicuus*, *Phytonomus fasciculatus*, *Rhytirhinus longulus*, einzelner *Ditomus distinctus*, *Puchychile hispanica*, *Rhytirhinus dilatatus*, *crispatus*, *variegatus*, *Cuthormiocerus curviscapus* und *hirtus* Seidl. n. sp., *Thylacites albicans* Seidl. n. sp.

In einzelnen Stücken fanden sich zwei vielleicht neue *Otiorynchus*, *Ditomus microcephalus*, *Tychius rubriceps* und n. sp., ein wahrscheinlich neues Geschlecht neben *Tychius* (sid. Brisout) und eine prächtige, vielleicht gleichfalls neue *Elaphocera*.

Die Vegetation auf diesen Brachfeldern war nicht eben üppig zu nennen, doch gelang es mir eine Anzahl guter Sachen zu streifen, wie *Thymis picipes*, *Orestia Andalusica* All., *Lithonoma andalusica*, *Galleruca sublineata*, *Meligethes picipes* und andere Pflanzenkäfer mehr.

Weiterhin wird der Weg mehrfach von Arroyos, d. h. Wasserläufen, die gewöhnlich nur nach Regengüssen diesen Namen verdienen, unterbrochen. An den Ufern derselben fanden sich nicht eben selten Colonien von *Bruchinus baeticus*, *angustatus* und *sclopeta*, von *Cossyphus Hoffmannseggi* und *Chlaenius chrysocephalus*; einzelner traten *Pheropsophus hispanicus*, *Epomis circumscriptus*, *Scarites planus*, *Calcar elongatum*, *Stenolophus discophorus* und *abdominalis* Gené auf. Im Wasser selbst waren häufig *Hydroporus lepidus*, *meridionulis*, *Haliplus badius*, *Berosus hispanicus*, seltener *Hydroporus hispanicus*, *Hydaticus* Leander, *Ochthebius punctatus*, *Hydraena testaceu* und *gracilis*.

Hinter dem Kloster de los Angeles tritt man in ein enges Felsenthal ein, dessen steile Felsenwände durchaus nicht entomologisch vielversprechend aussehen. Die Fauna war aber auch in der That

arm zu nennen, denn aufser zwei *Timarchen*, *Opatrum baeticum*, *Asida cincta* und *Chrysomela baetica* fand sich keine Art in Mehrzahl vor, dagegen erbeutete ich, leider nur in wenigen Stücken, einzelne grofse Seltenheiten, wie die nach einem Exemplare von Granada beschriebene *Cymindis minima* Vuillefr., den durch seine concaven Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen so überaus ausgezeichneten *Platyderus Saëzi* Vuillefr., und schliesslich ein sehr schmales männliches Stück der bereits mehrfach erwähnten *Asida Brucki* All., die also in Spanien weit verbreitet zu sein scheint.

Mehrere recht lohnende Excursionen unternahm ich auch nach dem Flusse Guadalhorce, an dessen Ufern bereits Dr. Will so schöne Entdeckungen gemacht hatte. Der Weg nach dieser Localität führt dem Meere entlang und gab mir Gelegenheit einige gute Dünenkäfer mitzunehmen. Aufser den im südlichen Spanien unvermeidlichen Meerstrandkäfern, wie *Scarites*¹⁾, *Nebria complanata*, *Crypticus helvulus* u. s. w., fand sich noch im Sande in zahlreichen Exemplaren *Blechnus plagiatus*, *Ammophthorus rugosus*, *Phaleria oblonga* und *Isocerus ferrugineus* in auffallend dunkeln Stücken, während in den naheliegenden Weinbergen *Scaurus punctatus*, *Zophosis suborbicularis*, *Akis acuminata*, *Saprinus metallescens* und *rotundatus*, *Boromorphus tagenioides*, und auf den benachbarten Viehweiden *Geotrupes hypocrita*, *Hoffmannseggi*, *Aphodius Hydrochoeris* und *punctatosulcatus* und *Onthophagus hirtus* nicht selten anzutreffen waren. Einzeln fand sich auch im Rofsmist *Geotrupes mesoleius* Thoms.

Der untere Lauf des Guadalhorce zeichnet sich vor den meisten der spanischen Küstenflüsse dadurch sehr vortheilhaft aus, dafs er beiderseits von hohen Laubbäumen und stellenweise von sehr dichtem Gebüsche eingefafst ist. Die Insektenfanna ist in Folge dessen in diesen Niederungen um so reicher, als die übrige Landschaft im Ganzen sehr arm an Bäumen und Sträuchern genannt werden kann, so dafs natürlicherweise alle schattenliebenden Insekten der Gegend hier eine Zufluchtsstätte suchen und finden. Aufserdem sorgen die häufigen Ueberschwemmungen des zumal zur Winterszeit sehr reisenden Flusses dafür, dafs eine Menge derselben aus dem oberen Flufsthale entführt und hier abgesetzt werden.

Die Zahl der Individuen, die von einzelnen Arten sich hier angesammelt haben, ist mitunter erschreckend grofs, zumal an den

¹⁾ Ich fand *Scarites gigas* meist unter halbtrocknen Kuhfladen, wo er wahrscheinlich kleineren Mistkäfern und deren Larven nachstellt.

Krümmungen des Stromes, wo besonders viel Gerüst angeschwemmt zu werden pflegt. Einer der gemeinsten Käfer ist hier *Laemosthenes complanatus*, ferner *Sclerum armatum*, *Formicomus caeruleipennis* und *pedestris*, *Psammodytes caesus* und *sabulosus*. *Tachypus flavipes*, *Anchomenus albipes*; gleichfalls häufig sind *Tachys Lucasi*, *Calathus circumseptus*, *Amara similata*, seltener *Apotomus rufus*. *Tachys globulus*, *fulvicollis*, *scutellaris*, *Ctenistes Staudingeri* Schauf., *Eurychirus cribricollis*, *Pachnephorus cylindricus* und *impressus*. *Litargus coloratus* Ros., *Arthrolips humilis*. *Lathridius productus* Ros. *Platytarus mauretanicus* und *gracilis*, *Monotoma puncticollis*. *Georyssus carinatus* Ros., *Aerophilus Talpa*, *Leucohimatium elongatum* Er., *Tribalus scaphidiformis*, *Atcmaria unifasciata*, *Falugria formosa*, *Oxytelus plagiatus* Ros., 2 noch zweifelhafte *Otiiorhynchus*, sowie mehr oder weniger vereinzelt *Ocys rufescens*, *Bembidium rectangulum*, *Zabrus piger*, *Tychus miles* Saule. n. sp. und *armatus* Saule. n. sp., *Scydmaenus andalusicus* Saule. nov. sp., *Euplectus Karsteui*, *Cnemeplatia atropos*, *Moronillus discolor*, *Cutops* n. sp., *Symbiotes latus* (neu für Spanien). *Monotomu* nov. sp. und endlich eine schöne neue *Elaphocera*.

Unter den vielfach umherliegenden Holzstücken fanden sich *Carabus baeticus* und *Morica planata* in zahlreichen Exemplaren, seltener *Carabus melancholicus* und *Pheropsophus hispanicus*, während beim Zerschlagen von Erdklumpen merkwürdigerweise frisch entwickelte Stücke der schwarzsammlenen *Asida holosericea* Germ.¹⁾ (*Ramburi* Sol.) zum Vorschein kamen.

Die werthvollste Aquisition war aber ein neues Staphylinen-Geschlecht neben *Sunius* mit unverhältnißmäfsig kurzen, vorn stark verdickten Fühlern, welches ich übrigens für identisch halte mit dem von Herrn Dr. Kraatz bei Sevilla und von der französischen Expedition bei Carthagena gefundenen Staphylinen-Geschlechte, welches bisher indessen noch nicht publicirt worden zu sein scheint. Leider fand auch ich nur 1 Stück desselben in dem vom Meere zurückgeworfenen Stromgestein des Guadalhoree.

War die Flusniederung verhältnißmäfsig insektenreich, so waren die Berge in Osten und Nordosten nun so insektenärmer zu nennen, und zwar nahm diese Armuth auffallenderweise immer mehr zu, je mehr man sich von der Küste entfernte. Inzwischen hatte ich von einer Höhle gehört, die sich auf dem halben Wege nach

¹⁾ Im Volksmunde bekannt unter dem Namen *bicho* oder *animalejo de terciopelo*, d. h. Sammetthierchen.

Velez Malaga in der Nähe eines Küstenwachthurms, des Torre de la Paloma befinden sollte. In der Hoffnung in derselben Blindkäfer aufzufinden, unternahm ich, es dieselbe in Gesellschaft einiger Freunde zu exploriren, fand aber leider aufser einem Stücke der *Lithocharis ripicola* Kraatz ¹⁾ nur noch Ameisen und Fliegen, aber keine Spur von blinden Käfern. Dagegen fanden sich in der Nähe der Grotte einige bemerkenswerthe Thiere, zumal *Asida cincta* in grosser Menge und mit ihr *Thorictus grandicollis* und *mauretanicus*, *Chrysomela baetica*, *Meloë purpurascens*, *Sepidium bidentatum*, *Helops parvulus*, *Heliopathes furvus*, *Micrositus baeticus*, *Pandarinus elongatus*, *Parmena algerica* und ein Pärchen von *Cyrtonus rotundatus*. Von Spinnenthiere kamen hier ebenfalls zahlreich vor *Scorpius occitanicus*, *Tarantula Apuliae, praegrans* und zahlreiche *Scolopender*, die überhaupt bei Malaga stark vertreten zu sein scheinen.

Aber auch in der Stadt selbst gab es manche Gelegenheit entomologisch thätig zu sein. So war mitunter der Hafenuai übersät mit zahllosen *Calandra Oryzae*, welche man wahrscheinlich in den Magazinen ausgesiebt und ins Meer geworfen hatte, die aber von den Wellen wieder angespült in geschlossener Phalanx die Hafenuauern hinauf und über den Quai weg zu den Fleischtöpfen Egyptens wieder zurückzugelangen strebten. Unter diesen Massen befanden sich seltener auch *Gnathocerus cornutus*, *Tribolien*, *Silvanen*, *Araecerus Coffeae*, *Carpophilen* und andere erwünschte Thiere, so das ich meine Rechnung dabei fand, als ich einen kleinen Andalusier anstellte mir mit einem Staubbesen die Käfermassen von den Trottoirs abzukehren, damit ich das Brauchbare an einem geeigneteren Orte heraussuchen könnte.

Auch die Hauswände boten, zumal nach Regenwetter, eine sehr gute Ausbeute, denn aufser vielen Staphylinen, zumal *Oxytelen*, trieben sich zahlreiche *Hister*, *Saprinus*, *Aphodius granarius* in Gesellschaft seines Veters, des für Europa neuen und überhaupt

¹⁾ Die Gattung *Lithocharis* scheint in den Grotten des südlicheren Spaniens, wo die Blindkäfer ganz verschwinden oder doch sehr zurücktreten, in zahlreichen Arten vertreten zu sein, denn auch Herr Ehlers hat in mehreren Grotten der Provinzen Murcia, Alicante und Almeria verschiedene, zum Theil neue *Lithocharis*-Arten aufgefunden, und zwar meist tief in Innern derselben. In denselben Grotten fand dieser fleissige Entomologe noch mehrere nicht blinde *Trechus*, *Tachys Focki*, *Catops fuscus*, einen winzigen *Bythinus* und das blinde Silphinengeschlecht *Spelaeochlamys Ehlersi* m.

erst in einigen Stücken bekannt gewordenen *trucidatus* Harold, *varians* Duft., *Dieckii* Harold n. sp. hier umher, während ich ganz im Centrum der Stadt einen zweiten *Amaurorhinus* unter dem Fenster einer schönen Malagueña sitzend antraf in Gesellschaft des durch seine schwarzsammetenen Längsbinden so sehr ausgezeichneten, höchst seltenen *Sitones virgatus* Fabr. Ich kann also derartige Lokalitäten meinen etwa nachfolgenden Collegen nicht dringend genug empfehlen.

Inzwischen war das Jahr 1868 zu Ende gegangen, ohne daß ich viel von den Wechselfällen und Folgen der überall siegreichen Revolution zu spüren gehabt hätte. Der Jahreswechsel sollte auch mich die Schrecknisse des Bürgerkrieges kennen lehren, denn am Neujahrstage wüthete vor meinen Augen der furchtbarste Straßenkampf, den die letzte Revolution überhaupt bisher aufzuweisen gehabt hat. Die republikanische Bürgermiliz von Malaga widersetzte sich nämlich einer von der provisorischen Regierung angeordneten Reorganisation dieser aus meist sehr zweifelhaften Elementen zusammengesetzten Truppe, indem ein großer Theil derselben, aufgereizt von carlistischen Agenten, bewaffneten Widerstand zu leisten beschloß, die Stadt verbarrikadirte und jenen furchtbaren Neujahrstag herbeirief, an welchem Malaga von der See und von der Citadelle aus bombardirt und schließlich mit stürmender Hand genommen werden mußte mit dem verhältnißmäßig schweren, beiderseitigen Verluste von 1100 Todten und Verwundeten. Wie uns im Hôtel an diesem Tage zu Mache war, vermag ich nicht zu schildern, man muß es selbst erleben, selbst hören, wenn die Hohlkugeln in nächster Nähe einschlagen und explodiren, wenn die Fensterladen und Scheiben des eigenen Zimmers unter dem Kleingewehrfeuer zersplittern.

Dieser furchtbare Tag hatte mir begreiflicher Weise alle Lust geraubt noch länger in dem unglücklichen Malaga zu verweilen, und ich beschloß daher mit der nächsten Schiffsgelegenheit nach Gibraltar abzugehen, was freilich erst am 5. Januar zu ermöglichen war.

In Gibraltar angelangt, beeilte ich mich einen Spaziergang auf den Felsen zu machen, von wo aus ich mich über meine für die nächste Zukunft projektirten Standquartiere, Tanger und Algesiras, orientiren wollte. Unterwegs nahm ich die Gelegenheit wahr aus den Reservoirs der Wasserleitung die hier vorkommenden, vom Regen zusammengeschwemmten Käfer heraus zu fischen, unter denen die seltene *Asida inquinata* Ramb., *Carabus baeticus*, *Pristonychus*

baeticus, *Geotrupes marginatus*, *Cyrtonus Eumolpus*, besonders zu erwähnen sein möchten. Sonst war die Fauna fast tod zu nennen, wenn man die in ganz Andalusien gemeinen *Ocypus olens*, *Orthomus barbarus* und *Licinus silphoides* var. abrechnen will, auch ergab der Kötscher außer einigen *Halticinen* nur *Attalus Ulicis* und ein Stück des hübsch gezeichneten *Baridius opiparis*.

Auf der Spitze des Felsens angelangt wartete meiner ein in touristischer Beziehung um so reicherer, größerer Genuß. Wohin das Auge sich auch wendete, allenthalben breiteten sich die entzückendsten, landschaftlichen Bilder vor ihm aus: im Norden die schneebedeckten Hochgebirge Andalusiens, im Osten und Westen die felsige Küste mit ihren zahllosen Buchten und Vorgebirgen, bespült von dem tiefblauen Meere, im Süden wie mit der Hand zu ergreifen die maroccanische Küste in weiter Ausdehnung, tief unten die malerische, mit Schiffen übersäte Bai von Gibraltar, und drüben das freundliche Algesiras, das Land meiner Sehnsucht, klassischer Boden für die Wissenschaft, seitdem hier Natterer, Rambur, Will, v. Harold und noch so mancher Colleague gelebt und gesammelt haben.

Ein zweiter Spaziergang galt dem Düngürtel, der sich im Nordwesten der Stadt nach San Roque und Algesiras hinzieht. Hier fand sich häufig *Erodinus tibialis*, *Zophosis suborbicularis*, *Pachychile Salzmanni*, *Pimelia fornicata* in kleiner schwach sculptirter Varietät, seltener *Isocerus ferrugineus*, *Ammophthorus rugosus* und andere Dünenkäfer, während auf den naheliegenden Viehweiden *Chrysomela diluta*, *Dermestes sardous*, *Sitones discoideus*, *Brachinus baeticus*, einzelner *Lebia pubipennis* und *Singilis bicolor* sich fanden.

Da ich nach den übeln Erfahrungen, die ich in Malaga gemacht, gern einige Zeit zur Beruhigung der Gemüther wollte verstreichen lassen, ehe ich mich aufs Neue den Andalusiern anvertraute, entschloß ich mich auf einige Wochen der Revolution aus dem Wege zu gehen und nach Tanger über zu siedeln. Von Gibraltar aus besteht eine fast tägliche Dampfverbindung mit Tanger durch die Proviantschiffe der Garnison, welche die Festung mit maroccanischem Fleisch und desgl. Feldfrüchten zu versehen haben, ich fand also bald eine Fahrgelegenheit, die mich nach kaum zweistündiger Fahrt hinüber brachte.

Meine Befürchtungen, hier auf maroccanischem Boden nur eine mittelmäßige Verpflegung zu finden, bewahrheiteten sich durchaus nicht, denn die Stadt Tanger besitzt 2 französische und 2 englische

Hôtels, die an Comfort den spanischen Fondas gleich kommen oder dieselben noch übertreffen. Auch die persönliche Sicherheit des einsamen Reisenden fand ich schliesslich auf dem Lande viel weniger gefährdet als drüben in Spanien, denn während meines mehrwöchentlichen Aufenthalts habe ich nur Freundlichkeiten von Seiten der mir begegnenden Landleute erfahren, ohne jemals, wie so oft in Spanien, auch nur im Mindesten angebettelt worden zu sein. ¹⁾ Kurz ich habe in keiner Weise zu beklagen gehabt, so lange Zeit in diesem auch sonst so interessanten Lande mich aufgehalten zu haben, zumal ich daselbst eine mir noch völlig fremde, ganz ausserordentliche Insektenfauna vorfand.

Die Umgegend von Tanger kann man recht gut in zwei geologische Bezirke theilen, nach deren Bodenbeschaffenheit sich auch naturgemäss Flora und Fauna scheiden. Westlich von der Stadt bis zum Cap Spartel besteht das Terrain, mit Ausnahme des stets sandigen Küstenstriches, aus fettem Kalk und Mergelboden, und ist in Folge dessen Flora und Fauna eine überaus mannichfaltige, während im Osten die Sanddünen der Küste bis weit ins Innere hinein reichen, nur unterbrochen durch zwei kleine Flüßchen, die an ihren Ufern einen Streifen humosen Alluvialbodens angesetzt haben. Natürlich ist diese Seite an Zahl der vorkommenden Species weit ärmer, dagegen an Individuenzahl fast reicher zu nennen, als der Thonbodendistrikt. An den Dünngräsern fanden sich hier Tausende von *Isocerus ferrugineus*, *Helops pallidus*, *Pachychile Salzmanni*, 2 *Tentyrien*, *Trachyscelis*, *Ammophthorus*, *Phalerien*, seltener einige *Erodiën*, 2 *Scarites* ²⁾, 1 *Zophosis*, 2 *Pimelien*, 2 *Brachycerus*, *Leichenum variegatum* und andere mehr. Auch *Cicindela flexuosa* und *maroccana* in mehreren Varietäten flog bereits am 13. Januar an geschützteren Stellen zahlreich umher.

Die blühenden Büsche von *Genista monosperma* lieferten *Apion cretaceum*, *Cneorhinus ludificator*, *Litargus coloratus*, *Pria pallidula* Er. und einige *Cryptophagen*, während unter Steinen und Aloë-

¹⁾ Nur um Zündhölzchen, die hier selten und für den Armen unbezahlbar, bin ich öfters angegangen worden. Bauern und Hirten, denen ich zuweilen eine Schachtel dieser Hölzchen schenkte, haben mir aus Erkenntlichkeit oft stundenlang beim Steinumwälzen Hülfe geleistet, ohne jemals einen weiteren Lohn zu beanspruchen.

²⁾ Die *Scarites* und *Pimelien* scheinen hier besonders von den Fadenwürmern besucht zu sein, denn ich fand nicht selten sogar 2 Stück in einem Exemplare.

blättern *Adelostoma*, *Tagenia* und in vereinzelt Stücken mehrere ausgezeichnete neue *Thylacites* lebten.

Weit häufiger besuchte ich den westlichen Distrikt, indem ich meistentheils vom Zocco, d. h. dem vor dem Landthore gelegenen Marktplatze aus der nach dem Cap Spartel führenden Landstrasse folgte. Auf diesem Wege durchschneidet man zuerst auf einer kurzen sandigen Strecke die zur Zeit noch benutzten städtischen Friedhöfe, und erst nach etwa 10 Minuten Wanderung beginnt der Kalkboden und mit ihm das Gebiet der verlassenen Friedhöfe, unter deren zahlreichen, verstreut umherliegenden Grabsteinen sich eine ganz ausgezeichnete Coleopterenfauna verbirgt. Gleich unter dem ersten Steine, den ich aushob, safs ein neuer blinder Rüsselkäfer, den ich später als *Crypharis robusta* beschrieb; mit ihm fanden sich an der Unterseite des Steins die neuerdings von de Saulcy als Varietäten zu *Aubei* und *Ghilianii* eingezogenen *Ctenistes barbipalpis* Fairm. und *integricollis* Fairm., sowie die neuen *Tychus miles* und *armatus* Sauc. Ferner erbeutete ich hier in zahlreichen Exemplaren *Scydmaenus promptus*, *spissicornis*, *intrusus*, *conspicuus*, *Bryaxis Opuntiae*, *Cossyphus Dejeanii* und *pygmaeus*, *Brachinus testaceus* Ramb., *Ophonus planicollis*, *Apotomus rufus*, *Ditomus gracilis* und eine ihm sehr nahe verwandte Form, die vielleicht nur das andere Geschlecht ist; seltener waren die neuen *Bryaxis dentiventris* und *hemiptera* Sauc., *Scydmaenus maroccanus* und *Helferi* var., *Amblystomus mauretanicus*, *Platytarus mauritanicus*, die ansehnlichen *Asida sulcata*, *Timarcha rugosa* und *Anisorhynchus barbarus*, eine Anzahl *Achenien* und *Lathrobien*, *Tachys Algirica*, *Tychius Elephas* Kr., *Ptinus obesus* und einige andere Arten, sehr vereinzelt *Platyderus gregarius* und *alacer*, *Carabus barbarus*, *Cephennium bicolor* Sauc. n. sp., *Tychus Jacquelinei* und *Euplectus Afer* Sauc. und unter Ameisen ziemlich häufig *Paussus Favieri*, *Merophysia carinulata* Ros. und *Cholovocera formiceticola* Ros. Eine weitere Viertelstunde Weges brachte mich an einige kleine Feldmoscheen, in denen die Landleute ihre Gebete verrichten und ihre meist aus Räuchermaterial und Wachskerzen bestehenden Opfergaben niederzulegen pflegen. In der Nähe desselben deuten alte Mauerreste an, daß hier einst ein Thor der alten Tingis gestanden, welche zu Hannibal's Zeiten eine Stadt von 200,000 Einwohnern gewesen sein soll, und, wie die zahlreichen Ruinen beweisen, in einer Breite von 3 Stunden sich an der See entlang ausgedehnt hat.

Von hier aus führt der Weg in ein weites Flussthal, Bubána genannt, und gebildet durch den Guadlighthouth, dem rio de los Ju-

dios der spanischen Colonisten. An den Ufern dieses Fließchens hielten sich zahlreiche *Chlaenien* auf, zumal *velutinus*, *spoliatus* und eine mir unbekante, in Europa wohl nicht vorkommende Art dieser Gattung. In dem angeschwemmten Geniste fehlten natürlich die unvermeidlichen Uferkäfer *Heteroderes Algerinus* und *Amblyderus scabricollis* nicht, doch bestand die Hauptmasse der hier vorkommenden Thiere mehr aus *Staphylinen*, *Aphodii*en und *Cryptophagiden*. Auch eine *Lithonoma* fand sich vor, die ich indessen nicht von der *Andalusiaca* zu unterscheiden vermag, sowie ein einzelner *Colaphus rufifrons*.

Die jenseits des Fließchens liegenden, sehr feuchten thonreichen Brachfelder zeichneten sich durch ihren Reichthum an großen Steinen aus, die selbstverständlich höchst interessante Thiere bergen mußten. Den ersten Steinblock, den ich aufhob, liefs ich denn auch fast vor freudigem Schreck wieder sinken, denn unter demselben schien sich die ganze kriechende Thierwelt der Umgegend ein Rendez-vous gegeben zu haben. Da fand sich *Siagona Jenisoni* in wimmelnder Menge, untermischt mit *S. Dejeani*, *Chlaenius azureus*, *Poecilus cupripennis*, *numidicus*, *Calcur elongatum*, ein Heer von *Brachinus angustatus* und *testaceus* Ramb., *Cossyphus Dejeanii*, *incostatus*, *pygmaeus*; dazwischen rannten riesenmäfsige Tausendfüfse, unheimlich langbeinige *Scolopender*, sowie einige *Scorpius mauretanicus* mit lückisch gehobenem Stachel umher, während ein Prachtstück des in den Amphibien-Sammlungen noch äufserst seltenen Rippenmolches, *Pleurodeles Waltli*, mich vorwurfsvoll anzublicken schien, daß ich ihn aus so ergiebigen Jagdgrunde vertreiben wollte. Indessen ich hatte nicht Zeit mich lange an diesem für einen passionirten Naturforscher so unendlich genufsreichen Schauspiele zu weiden, denn hier liefs es vor allen Dingen zugreifen, ehe die flüchtigen Thiere in ihren Schlupfwinkeln verschwinden können, was bei der großen Anzahl meist neun Zehntel derselben gelingt. Daß ich unter solchen Umständen nicht ruhte bis auch der letzte Stein in dieser ergiebigen Lokalität 2- und 3mal umgewendet war, wird man mir wohl gern glauben, und oft war ich wirklich in Verlegenheit, wo ich meine Jagdbeute unterbringen sollte, wenn alle Flaschen und Büchsen mit Insekten gefüllt, alle nothdürftig mit Nadeln verschlossenen Taschen mit Lurchen aller Art vollgestopft waren. ¹⁾

¹⁾ Einst hatte ich auch versucht zwei an 6 Zoll lange Tausendfüfse lebend mit nach Hause zu nehmen, fand aber, daß die Thiere unterwegs

Da wo die Thalsohle sich wieder hebt und der Weg zu steigen beginnt, ändern sich Boden und Fauna nicht unbedeutend. Der Boden ist hier leicht mit Sand gemischt und bewachsen mit zahllosen, zur Zeit blühenden Asphodelen und mancherlei niederem Buschwerk. Diese Lokalität schien mir von vorn herein zur Blindkäferjagd wohl geeignet, und da ich durch den Fang der *Crypharis* bereits versichert war, das überhaupt blinde Käfer bei Tanger zu finden sein würden, machte ich mich ans Werk, mittelst eines eisernen Hebels die am tiefsten in der Erde steckenden Steine auszuhebeln, und nach kaum viertelstündiger Arbeit hatte ich auch die Freunde einen neuen *Anillus* (*Massinissa* m.) zu entdecken, dem bald ein neues blindes Silvaninen-Geschlecht (*Typhlocharis silvanoides* m.) und eine neue *Crypharis* (*tingitana* m.) nachfolgten.

Da die große Mehrzahl der Leser dieser Zeilen noch nie Gelegenheit gehabt haben wird, solche interessante Thierchen in der Natur beobachten zu können, so will ich einige Worte über das beim Fang derselben Beobachtete hinzufügen.

Sobald man einen Stein umgelegt hat, muß man sich beeilen zuerst die Unterseite desselben zu inspiciren, freilich ohne gewöhnlich auf der feuchten Fläche das Mindeste erkennen zu können. Da plötzlich regt es sich vor dem spähenden Auge, ein, zwei *Anillus* erheben sich wie schlaftrunken auf ihren Vorderbeinchen, augenscheinlichst incommodirt durch die nie empfundenen warmen Sonnenstrahlen, wirbeln mit den zarten Fühlern in der Luft umher, wenden sich bald nach rechts, bald nach links, ohne noch recht zu wissen wohin, bis sie plötzlich in verzweiflungsvoller Angst davon eilen. Der ungeübte Sammler würde sich nun begnügen diese Ausreißer zu arretiren und sich dann einem andern Steine zuzuwenden, er würde aber so das Beste übersehen haben. Bleiben wir also noch eine Weile bei unserem Steine, examiniren wir 5, 10 Minuten lang jeden Quadratzoll seiner unteren Fläche, jede Unebenheit, jede Ritze derselben, und wiederum wird es sich plötzlich regen in einer vergessenen Spalte, langsam und vorsichtig wird eine *Typhlocharis* das Köpfchen heben, wird bedächtigen Schrittes sich nach einer kühleren Spalte aufzumachen suchen, bis plötzlich etwa ein Gegenstand ihren Weg hemmt, den wir beim ersten Examen wohl für ein Erdklümpchen oder einen winzigen Holzsplitter eine Gelegenheit zum Entweichen gefunden hatten. Wer beschreibt nun meine Ueberraschung, als ich am andern Morgen bemerkte, das der eine die Nacht über in meinem Bette vorlieb genommen, der andere aber es sich in meinem Stiefel bequem gemacht hatte!

halten haben, der aber nun auf einmal lebendig wird, erst eins, dann ein zweites Bein hervorstreckt, und noch ungewiss zu sein scheint, ob er die unvermuthete Störung verachtend ignoriren oder sich gleichfalls ein anderes Plätzchen suchen soll, wo er ungestörter sein *dolce far niente* würde fortsetzen können. Dieses Erdklümpchen hat sich als *Crypharis* entpuppt, die in erdfarbenem Kleide ¹⁾ mit krampfhaft unter der Brust zusammengezogenen Beinen in ihrer Ecke sich sicher und unentdeckbar geglaubt hatte.

Uebrigens fanden sich zwei von den vier Exemplaren meiner *Crypharis tingitana* in den Steinlöchern selbst, und zwar 1 Stück, wie ich schon bei der Beschreibung bemerkt habe, in der Zwiebel eines Aphodelus. Auch die *Anillus* fanden sich zur Mehrzahl in den Steinlöchern selbst, wo sie, sobald die Sonnenstrahlen sie trafen, mit bewunderungswürdiger Sicherheit ihre Gallerien aufsuchten und dann meist nicht mehr zu erreichen waren; *Typhlocharis* dagegen schien sich fast ausschliesslich auf die Unterseite der Steine zu beschränken. Neben diesen Blindkäfern fanden sich unter denselben Steinen ziemlich häufig *Ditonus gracilis*, *Scarites saxicola* Bon., *Ditonus cephalotes* und ein dem *affuber* verwandter *Otiorynchus*, seltener *Chlaenius azureus*, *Hybulus tingitanus*, *Adelostoma* und einige *Pediniden*.

Wohl zehnmal besuchte ich diese außerordentliche Lokalität, und als schliesslich weit und breit kein Stein mehr umzuwenden war, hatte ich die Genügthung an 200 *Anillus* und an 70 *Typhlocharis* ihren heimathlichen Gefilden entrissen zu haben. ²⁾

¹⁾ Ich habe gefunden, daß die helleren *Anillus*, *Scotodipnus*, *Anomatus*, *Anaurops* u. a. ein Terrain vorziehen, welches vorzüglich thonreich, also hell an Farbe, während die dunkleren *Raymondien*, *Crypharis*, *Laugelaudien* dunkleren Lehm- oder humosen Thonschieferboden vorzogen, mit welchem ihre Körperfarbe mehr harmonirte.

²⁾ Leider gingen mir einige Sammelfläschchen verloren, in denen ausser einer grossen Anzahl dieser beiden Blindkäfer-Arten sich noch zwei *Crypharis*, ein sehr grosses neues *Cephennium* und ein Stück des bisher überhaupt nur einmal gefundenen *Pausus Olcesi* befanden. Ob der in Tanger wohnhafte Naturalienhändler Herr Geromino Olcèse die oben citirten Blindkäfer wiederfinden wird, wage ich kaum zu hoffen, da er leider sich nicht geneigt fand mich auf meinen Excursionen behufs näherer Instruction zu begleiten. Indessen könnten Liebhaber von ihm so manches schöne, seltene Thier zu mässigen Preisen beziehen. So sah ich bei ihm *Carabus Aumonti* und *cychrocephalus*, *Elaphocera Mauretanicus*, *Cicindela luctuosa*, schöne *Julodis* und *Acmaeoderen* und andere gute Sachen.

Die Adresse ist: S^a. D^{na}. Geromino Olcèse, naturalista — Tanger
— Maruecos via Gibraltar.

Ich verlies nach etwa 15tägigem, höchst genußreichem Aufenthalt den afrikanischen Boden und betrat am 23. Januar in Algesiras wiederum die spanische Küste, wo ich in der Fonda Italiana ein den Umständen nach vortreffliches Unterkommen fand.

Die Käferfauna von Algesiras kann ich mit gutem Gewissen als die reichste bezeichnen, die ich noch an irgend einem Orte Europas angetroffen, denn hier findet sich nicht allein die große Mehrzahl der bei Tanger vorkommenden Arten wieder, sondern es treten zu gleicher Zeit auch eine Menge echt spanischer Thiere auf, die der afrikanischen Küste fehlen. Der Grund liegt meiner Ansicht nach darin, daß das Meer noch heut zu Tage eine gewisse einseitige Verbindung beider Faunen vermittelt, indem es Insekten, die von den maroccanischen Flüssen herbeigeschwemmt werden, mit sich fortführt und in der Bai von Gibraltar wieder absetzt. Die Strömung aus dem atlantischen Ocean in das Mittelmeer ist nämlich eine außerordentlich starke, und zumal bei Südstürmen wird dieselbe direkt in die Bucht von Gibraltar eingezwängt und so naturgemäß hier eine Menge Genist angesetzt, welches das Meer wohl zum größeren Theile an der Nordwestküste Afrikas aufgenommen hat. Auffallend ist jedenfalls die große Aehnlichkeit der Dünenfauna Tangers mit der der Bai von Gibraltar. *Isocerus ferrugineus*, *Pachychile Salzmanni*, *Helops pallidus*, die kleine Form der *Pimelia fornicata* ist beiden gemeinsam, während *Tentyria sinuatocollis* von Algesiras in manchen Varietäten der *Maroccana* von Tanger höchst nahe steht. Ebenso finden sich an beiden Orten *Apion cretaceum*, *Litargus coloratus*, *Cneorhinus ludificator* auf derselben Dünenpflanze, der *Genista monosperma*, sowie ich auch den bisher nur von Marocco bekannten *Poecilus numidicus* vollkommen lebend im Meeresgenist bei Algesiras wiederfand, desgleichen den bei Tanger nicht seltenen *Ditomus cephalotes* und ein allerdings todttes Stück eines *Scarites (costulatus* Fairm.), den ich sonst auch nur in den Dünen von Tanger angetroffen habe.

Meine Sammelthätigkeit bei Algesiras fiel in die in Südspanien günstigste Jahreszeit des anbrechenden Frühjahrs, so daß ich einerseits noch früh genug gekommen war um alle Repräsentanten der Winterfauna vorzufinden, andererseits aber von Tag zu Tage andere neu entwickelte Arten auftraten, was nicht wenig dazu beitrug meine Ausbeute zu einer überaus artenreichen zu machen. Dazu kam, daß gerade in diesem Jahre das warme Frühlingswetter ungewöhnlich plötzlich und frühzeitig eintrat, so daß so manches Thier früher hervorgelockt wurde, als es sonst gewöhnlich sein Entwicklungsgang erfordert haben möchte.

Die große Mehrzahl meiner Excursionen richteten sich nach einem engen, mit alten Korkeichen bewachsenen Thale, welches in westlicher Richtung von der Stadt tief in die sogenannte Sierra de Algesiras einschneidet. Der Weg dorthin führt zuerst einen kleinen, Algesiras durchströmenden Bach hinauf, dessen hübsch bewachsene Ufer zum Gebrauch des Streifnetzes einladen. Das Ergebniss war denn auch in der That ein guter Anfang zu nennen, denn es fanden sich auf den verschiedenen Uferpflanzen zumal *Chrysomela lucida* und *palustris* in allen Varietäten, *Cionus blattarivae* und *angulatus*, *Donacia polita*, *Dibolia orcuttans*, *Phyllotreta variipennis*, *procera*, *Thyamis parvula*, *lateripunctata*, *Batophila aerata*, *Apion squamigerum*, *Ononis*, *humile*, *laevicollis*, *flavofemoratum*, *Mecinus circulator* und endlich in 2 Stücken die seltene *Chrysomela tagana* Suffr. Unter Steinen längs des Baches war es ziemlich todt, und nur einmal fand ich unter einem Steinhaufen etwa 80 *Pheropso-phus hispanicus* ¹⁾ untermischt mit einer Anzahl *Chlaenius velutinus*, *agrorum*, *vestitus* und einigen Stücken der *Nebria Andalusica* Rambur.

Nach der ersten halben Stunde Weges überschreitet man den Bach und gelangt nun in ein weites Thal, welches abwechselnd von kleinen Korkeichenwäldchen und steinigen Halden begrenzt wird. Unter den vielfach umherliegenden Steinen fanden sich zahlreiche *Percus politus* var. *Vandalitiae* Reiche, *Siagona Dejeani* und *Jenisoni*, *Aptinus displosor*, *Brachinus angustatus* und *sclopetu*, *Licinus silphoides* var., *Poecilus quadricollis*, *crenatus*, *infuscatus*, *Stenopus globosus*, *Apotomus rufus*, *Cossyphus Hoffmannseggi*, *Dejeani*, *incostatus*, *pygmaeus*, *Calcar elongatum*, seltener *Amblystomus mauritanicus*, *Scarites hespericus*, *Harpalus punctatostrigatus* und *siculus*, *Carabus baeticus* und *melancholicus*, *Brachinus testaceus*, *Blechnus glabratus*, *Charopterus punctatellus* und *foreolatus*, *Aristus clypeatus*, *Oliorhynchus affaber*, *Ctenistes Aubei* und *Ghiliinii*, *Tychus miles* n. sp., *Seydimaenus Krautzi* Saule. n. sp., *intrusus*, *Hel-*

¹⁾ Ich fand hier Gelegenheit die interessante Beobachtung zu machen, mit welcher Ueberlegung die Schlangen zu Werke gehen, um diese Käfer unbeschadet ihres ätzenden Dunstes zu berücken. Zweimal beobachtete ich, wie eine schöne Natter (*Tropidonotus riperinus*) einen dieser Bombardierkäfer am Kopfe ergriff und so lange schüttelte, bis er seinen Dunstvorrath völlig entladen hatte und sie ihn nun unbehindert hinunterwürgen konnte. Diese Beobachtung ist um so interessanter, als man bisher allgemein annahm, daß diese Natter sich fast ausschliesslich von Wirbelthieren nähre, und Schlangen überhaupt nur im dringendsten Nothfalle an Kerbthieren sich vergriffen.

feri, mehrere *Ptinen*, *Rhytirhinus dilatatus*, *Paederus cephalotes*, mehrere *Achenien*, *Sunius* und andere Staphylinen. Vereinzelt kamen vor *Acinopus giganteus*, *Carabus Dufowii*, *Bradycellus lusitanicus*, *Platyтарus mauretanicus* und *gracilis*, *Aristus capito*, *Dyschirius fulvipes*, *Tachys algiricus*, *Oedichirus paederinus*, *Procirrus*, *Mecognathus* an nov. genus, *Scydmaenus Alcides* Sauc. n. sp., *Bythinus peninsularis* Sauc. n. sp., *Colon murinus*, *Acalles punctaticollis*, *tuberculatus* und eine neue Art, *Arthrolips humilis*, *Moronillus discolor*, *Hypera fallax* und *austera* und *Sitones hispanicus* All. n. sp.

Ganz andere Thiere treten auf, wenn man in eines der Eichenwäldchen eindringt. Unter loser Rinde findet sich hier *Brachyderes pubescens* in sehr zahlreichen Exemplaren und mit ihm einzelne *Helops coriaceus*, *Cardiophorus bipunctatus* und *ulcerosus*, *Stylosomus ilicicola*, *Lebia rufipes* und die seltene *Singilis bicolor*, während man von Ginsterbüschen *Gonioctena litura* und *aegrota* sowie einen neuen *Strophosomus* abklopft und an feuchteren Stellen zahlreiche *Mastigus palpalis* umherlaufen.

Weiter hinauf krümmt sich das Thal nach Südwesten, und man gelangt zu einem uralten, wohl noch aus der Römerzeit herrührenden Aquädukt, welcher das Thal in seiner ganzen Breite überbrückt. In der Umgebung dieser Wasserleitung wird das Terrain sumpfig, und mit dem Sumpfboden tritt auch ein echter Sumpfkäfer, der *Carabus melancholicus*, zahlreich auf, während unter Steinen *Chlaenius virens*, *Ditonus gracilis*, *Aristus sphaerocephalus*, *Litoborus planicollis*, *Heliopathes Ibericus* und seltener *Melyris granulata*, *Ophonus hispanus*, *Acinopus megacephalus*, *Alexia pilosa* und andere mehr sich finden. In einzelnen Stücken erbeutete ich hier auch den für Europa neuen *Pristonychus mauretanicus*, *Pseudotrechus mutilatus* Ros., einen neuen *Acalles* und ein sehr kleines Stück des *Platyderus gregarius*, während mir eine Colonie der *Atta capitata* 10 *Merophysia carinulata*, 60 *Cholovocera formiceticola* und 250 *Oochrotus unicolor*, und eine andere der *Oecophthora pallidula* 2 *Scydmaenus hospes* Sauc. n. sp. lieferten.

Der Wasserleitung gegenüber öffnet sich das früher erwähnte, dicht bewaldete Gebirgsthal, nach welchem ich mit besonderer Vorliebe und besonders häufig meine Schritte wandte. Aufser den theils uralten Korkeichen fand sich hier eine reiche Vegetation von mancherlei Ginsterarten; *Erica arborea* und ähnlichen buschartigen Pflanzen, während die dichte Moos- und Laubdecke, die den Fuß der Gebüschle deckte, zum Gebrauch des Siebes einlud. Beim Abklopfen dieser Büsche, zumal der eben in Blüthe stehenden mannshohen

Ericen, fand sich in großer Menge *Attalus Ulicis*, etwas seltener in den Sammlungen noch wenig verbreitete *Cryptocephalus lineellus* Suftr., *Strophosomus sagitta* Seidl. n. sp. und eine zweite neue Art dieses Genus, ferner einige *Meligethes*, *Colaspidea nitida*, ein *Philorinum* und einzeln *Sospita tigrina* L. Weit ergiebiger zeigte sich noch das Aussieben des faulenden Laubes. Da fanden sich ein neuer *Catops*, *Styphlus unguicularis* in großer auffallender Varietät, *Trichonyx brevipeennis* Saule. n. sp., *Bythinus ibericus* Saule. n. sp., seltener *Bythinus peninsularis* n. sp., *Scydmaenus Helferi* var. und in einzelnen Stücken der zierliche *Pselaphus Algesiranus* Saule. n. sp., *Faronus Hispanus* Saule. n. sp. und der durch 4 gelbe Flecke ausgezeichnete *Trechus Diecki* Putzeys n. sp.

Unter Steinen fanden sich vereinzelt ein noch zweifelhafter *Haptoderus*, *Orthomus hispanicus* und *rectangulus* Fairm. (für Europa neu), *Platyderus Vuillefroyi* m. n. sp., eine sehr schöne Varietät des *Pl. dilatatus*, bezüglich *rusficollis* (var. *Algesiranus* m.), *Amara fervida* Coq., *Asida luctuosa* Ros. und *Cathormiocerus curvipes* Woll. An den alten Eichen war außer *Helops coriaceus*, *Adelocera carbonaria* und einigen *Cardiophoren* wenig zu finden. doch fing ich unter vielen todtten auch ein lebendes Stück des noch nicht aus Andalusien bekannt gewordenen *Calosoma sycophanta* und an einem von Wespen bewohnten Baumstumpfe ein auffallend großes und mattes Stück des *Amorphocephalus coronatus*, das vielleicht bei größerem Vergleichsmaterial als spezifisch verschiedene Art sich herausgestellt haben würde¹⁾, doch konnte ich leider die Lokalität nicht weiter ausbeuten, da bei dem Versuche, noch mehr Rinde loszubrechen, die erzürnten Wespen über mich herfielen und mir Gesicht und Hände so grausam zerstachen, daß ich froh sein mußte eiligen Laufes diesen rücksichtslosen Gesellen entgehen zu können.

Auf dem Rückwege berührt man nochmals die alte Wasserleitung, doch bog ich gewöhnlich in ein nach Südosten sich öffnendes Thal ein, in welchem unter leicht aufliegenden Steinen die in den Sammlungen noch sehr seltene *Singilis soror* ziemlich häufig vorkam, und in ihrer Gesellschaft *Lithophilus cordatus*, der zierliche *Helops macellus* Kraatz n. sp., *Colon murinus* und andere Seltenheiten. Auch lagen hier zuweilen zum Trocknen aufgehäufte Reisigbündel.

¹⁾ Herr Ehlers aus Cartagena schreibt mir so eben, daß er ein halbes Dutzend *Amorphocephalus* verschiedener Größe auf dem Wege von Tarifa nach Algesiras bei Ameisen angetroffen habe, ich werde also Gelegenheit haben noch einige Stücke zu vergleichen.

die ich sorgfältig über dem Schirm ausklopfte und dadurch eine große Zahl guter und theilweise neuer Käfer, zumal *Curculionen* erhielt, unter andern *Coenopsis Waltoni*, *Cathormiocerus* n. sp., *Trachyphloeus* n. sp., zahlreiche *Apionen*, *Misolampus gibbulus*, *Helops ophonoides* Luc. ¹⁾, *Lathridien*, *Cryptophagen* und andere mehr.

Am Ausgange des Thales trifft man die von Tarifa nach Algeiras führende Strasse, die man nun verfolgen kann, da die von ihr durchschnittenen Felder gleichfalls sehr ergiebige Lokalitäten sind. So fand ich hier unter Steinen die beiden *Siagonen* in unglaublicher Anzahl, dazu *Chlaenius chrysocephalus*, *Brachinus angustatus* Dej. (*Andalusicus* Ramb.) zu Hunderten, sowie etwas seltener *Brachinus baeticus*, *testaceus* und *glabratus* Dej., vereinzelt *Poecilus baeticus*, *decipiens*, *cupripennis*, *crenulatus* und viele andere der bereits oben als unter Steinen vorkommend erwähnten Arten.

Nächst dem waren meine Ausflüge am häufigsten nach dem im Norden der Stadt gelegenen sandigen Küstendistricte gerichtet, der einige vortreffliche Lokalitäten aufzuweisen hat. Der Weg dorthin folgt zuerst der nach San Rocque führenden Landstrasse und biegt dann rechts ab nach dem unter den Namen „los Pinales“ in Algeiras bekannten Pinienwäldchen, einem entomologisch klassischen Boden durch die interessanten Funde Dr. Will's, von dessen Sammelthätigkeit mir einige alte brave Algesirener noch so Mancherlei zu berichten wußten. Die erste dankbare Lokalität sind auf diesem Wege die Außenmauern des nur wenige Minuten von der Stadt entfernten Friedhofes. Von diesen konnte man die hübsche *Lithonoma Andalusica* zu 50 und 100 Stücken ablesen, während beim Ausraufen der die Mauern einfassenden Kräuter mancherlei gute *Melasomen* und *Carabicingen* zum Vorschein kamen. Nächst dem waren die üppig bewachsenen Wegränder der Landstrasse selbst höchst beachtenswerth. Unter den breit auf dem Boden aufliegenden Blättern verschiedener krautartiger Gewächse verbargen sich *Ceutorhynchus Andrae* u. *peregrinus*, *Cneorhinus* n. sp., *Cathormiocerus* n. sp. (?), *Phytonomus pardalis* und *Deyrollei* Lap., und vor Allem ein sehr interessantes neues Geschlecht aus der Gruppe der *Otiorhynchiden*. Auf dem Wege selbst in den von den die Strasse ziehenden Eseln hinterlassenen Andenken lebte es von *Onitis Ion* und *Olivieri*, *Aphodius lugens* und *luridus*, während unter naheliegenden Steinen bei *Oecophthora pallidula* *Merophysia carinulata* und *Paussus Favieri*, und bei *Aphoenogaster senilis* einige *Dinarda nigrita*, *Sunius*

¹⁾ In Europa wohl noch nicht gesammelt.

latus und *Adelostoma sulcatum* anzutreffen waren, letztere aber wohl nur zufällig in Gesellschaft dieser Ameise.

Unweit einer kleinen Straßenswirthschaft biegt ein Fußpfad rechts ab, der über weite Viehanger nach dem erwähnten Pinienwäldchen führt. Auf diesem Pfade bemerkt man zuerst einige Wasserlächer, die zum Wasserkäsefang einladen. Hier finden sich unzählige *Parnus hydrobates* Kies., *Berosus hispanicus* und *uericeps*, *Laccophilus testaceus*, *Hydroporus xanthopus* und *geminus*, seltener *Ochthebius punctatus*, mehrere *Hylraenae*, *Hydrochus angustatus*, *Hydroporus meridionalis* und *bicurinatus*, *Agabus didymus* und *chalconotus*, *Hydrophilus pistaceus* u. a. m. Nächstem waren die Viehweiden mit einer Reihe interessanter Dungkäfer belebt, zumal von *Geotrupes Momus* und *hypocrita*, *Bubas bison*, *Copris hispanus*, *Aphodius scybalarius* und *lineolatus* und *Onthophagus furcatus*; einzelner fanden sich *Geotrupes Hoffmannseggi*, *Bubas bubalus*, *Onthophagus hirtus*, *marginalis*, *punctatus*, *melitaeus*, *Aphodius tersus* und *Perezi* Harold n. sp., *Tachinus pictus* und endlich ein Pärchen unseres heimathlichen *Geotrupes Typhoeus*.¹⁾

Nach kurzer Wanderung erreicht man das Gehölz und mit ihm den Dünenboden, dessen Fauna natürlich durchaus von der seiner Umgebungen abweicht. Bereits Ende Januar flog hier *Cicindela maroccana* in allen Varietäten bis zu der schönen feurgoldenen *farellensis* und mit ihr seltener *Cicindela flexuosa*, die auch erst Anfang Februar zum Vorschein kam. Auf dem lockeren Sande liefen nächst dem zwei Tinnarchen, *Pimelia maura* und *fornicata* var., einige Erodien und in einzelnen Stücken die seltenen *Dermestes thoracicus*, *Sitones virgatus* und *niger* All. (letztere für Europa neu) und *Adimonia Haagi*, während bereits von Ende Januar ab in den späteren Nachmittagsstunden *Melolontha papposa* zahlreich umherflog.

Auch das Streifnetz lieferte manche gute Sachen, wie *Coccinella lyncea* Ol., einige Stücke des neuen *Xenostromylus truncatus* Kiesw., *Crepidodera ventralis*, *Orestia Andalusica* All., *Hydrobius andalusicus* n. n. sp., während in Schwämmen zahlreiche *Boletobien* und *Lycoperidina Bovistae* in sehr dunkler Varietät, sowie

¹⁾ Ich entsinne mich gelesen zu haben, daß Herr Fairmaire kürzlich eine dem *Typhoeus* und *Momus* nabestehende Form aus Andalusien als neue *Geotrupes*-Art beschrieben habe, da mir aber zur Zeit die Beschreibung derselben nicht vorliegt, so kann ich nicht sagen ob meine Thiere zu dieser Art gehören.

unter umherliegenden Cactusstümpfen *Eumicrus promptus* und *maroccanus* Saule., als für Europa neue Thiere, und ein einzelnes neues *Elytrodon* als besonders erwähnenswerthe Vorkommnisse erscheinen.

Am Meeresstrande selbst fanden sich die meisten der von Gibraltar bereits citirten Dänenkäfer wieder, und außerdem noch *Pachychile bifida*, *Tentyria sinuato-collis* und *emarginata*, einzeln *Penthiacus thoracicus*, *Opatrum lugens* und ein mir noch zweifelhaftes *Sclerum*, das vielleicht auch durch das Meer von Afrika her importirt sein mag.

Der außerordentliche Reichthum der Käferfauna einerseits und das liebenswürdige Entgegenkommen der braven Algesireñer andererseits, die mich mit großer Herzlichkeit in die Kreise ihrer Familien eingeführt und mir die seltene Gelegenheit verschafft hatten, mich an den harmlosen Freuden des spanischen Carnevals und seiner fröhlichen Maskenscherze im weitesten Maasse zu betheiligen, hatten mir Algesiras so werth gemacht, daß ich mich schließlich nur mit herzlichem Bedauern von dem gastlichen Orte zu trennen vermochte, und als am 20. Februar meine zahlreichen Freunde mich zu dem Schiffe, welches mich nach Cadix bringen sollte, geleiteten, vermochte ich nur schweren Herzens ihnen auf ewig Lebewohl zuzurufen.

In Cadix angelangt, hielt ich mich gerade nur so lange in dieser Stadt auf, um auf einem kurzen Ausfluge nach dem vor dem Landthore sich ausdehnenden Dünnengürtel die hier häufig vorkommenden *Tentyria gaditana*, *Erodus latus* Sol., *Zophosis suborbicularis*, *Scarites Polyphemus*, *Silesis rutilipennis* und außerdem einen hübschen *Cneorhinus*, einige 20 Stück einer kleineren Form des *Geotrupes Momus*, sowie eine Anzahl Puppen der hier auf Genista unendlich häufigen *Gastropocha Loti* mitzunehmen, denn schon am 29. Februar brach ich nach dem naheliegenden Puerto Santa Maria auf, wo ich 14 Tage zu verweilen beschlossen hatte.

Da diese Lokalität bereits von der deutschen Expedition im Jahre 1865 besucht und über deren Ausbeute am and. Ort. durch Herrn v. Kiesenwetter Bericht erstattet worden ist, so begnüge ich mich nur meine interessantesten Funde aufzuführen. So erbeutete ich vor Allem in den südlich der Stadt gelegenen Lagunen einen schönen neuen *Pogonus (atrocyaneus m.)*, ferner *Pogonus flavipennis*, *riparius*, *litoralis*, *gracilis*, *chalceus*, *smaragdinus* Waltl. *filiiformis* (letzteren in Löchern in Gesellschaft des *Daptus vittatus*), *Dys-*

chirius macroderus, *Anisodactylus heros*, *Harpalus neglectus*, *Bryaxis Hippomensis* Saule., *Heterocerus curtus* und einige *Bledius*-Arten.

In den Dünen westlich der Stadt sammelte ich *Cetonia femorata*, einige todte *Elaphocera Bedeau*, *Sitones discoideus* und *setulifer*; in alten Weinreben: *Apate bimaculata* und *Sinoxylon fidentatum*, in Wasserlachen *Hydraporus nigriceps* Schaum und *baeticus*.¹⁾ Etwas mehr vom Meere entfernt in einem Pinienwäldchen fand sich in einigen Exemplaren der seit Bedeau nicht wieder aus Spanien bekannt gewordene *Chlaenius cyaneus*, ferner der für Europa neue *Culathus opacus* Luc., sowie auf einem benachbarten Viehanger *Bubas bubalus* in zahlreichen Stücken. Auch das Streifnetz ergab manches gute Thier, wie *Xenostromyglus truncatus* Ksw. n. sp., *Spermophagus variolosus-punctatus*, *Bruchus murinus* und *foveolatus*, *Deilus fugax*, *Agapanthia Asphodeli*, *Cryptocephalus gravidus*, *Balanomorpha Chrysanthemi*, *Plectroscelis meridionalis*, *procerula*, *tibialis*, *Apteropeda ciliata*, *Thyamis rutila*, *bullotae*, *pusilla*, *parvula*, *lateralis*, *Psylliodes affinis*, *pallidipennis*, *Phyllotreta procerca*, *Meligethes Erichsoni* und *rotundicollis*, während unter Unkrauthaufen *Hypera fuscata*, *Deyrollei* Cap., *Sitones discoideus* und *geniculatus* Mots., *Hister carbonarius*, *Saprinus serripes*, *metallescens* und eine vielleicht neue Art, *Aerophilus talpa*, *Corticaria distinguenda*, *Pria pallidula* und ein selbst der Gattung nach zweifelhafter neuer *Cryptophagide* zu finden waren.

Nach den benachbarten Orten San Lucar und Puerto Real machte ich gleichfalls einige Ausflüge. Die Umgegend des ersteren ergab aufser einer Anzahl Arten, die ich bereits bei P. S. Maria gesammelt hatte, wenig Bemerkenswerthes, wie einige *Rhyssemus ulgivicus*, *Ammoeocius elevatus*, *Aphodius varians*, *Diodyrhynchus austriacus* (wohl neu für Spanien) und *Drilus flavescens* ♀. ♂. Bei Port Real hingegen war die Ansheute günstiger, denn ich erhielt nicht nur eine Menge guter Salzkäfer, *Cleonus coenobita* und *alternans*, sondern auch von jungen Pinien *Brachyleres ovipennis* und *griseus* Fairm., während ich von Blumen zumal *Lobonyx aeneus*, *Apion Perrisi*, *angustatum*, *squamigerum*, *Limouii*, *Gymnetron bicolor*, *Tychius argentatus*, *signaticollis*, *Sybines attalicus*, einige Malachiden und Dasytiden streifte.

¹⁾ In diesen Lachen entdeckte ich auch die Larve des schon von Tanager erwähnten *Pleurodeles Waltli*, die in allen Altersstufen mit dem vollkommenen Reptil zusammenlebte. Diese Larve entspricht in der allgemeinen Körperform derjenigen des mexicanischen *Amblystoma Axolotl*.

Da ich das Osterfest in Sevilla verleben wollte, verließ ich P. S. Maria am 13. März, ohne eine nach dem wohl noch nie entomologisch heimgesuchten Huelva projektirte Exursion unternommen zu haben, deren Ausföhrung ich aber späteren Reisenden dringend empfehle.

In Sevilla verweilte ich 16 Tage, doch habe ich verhältnißmäßig wenig entomologisch gewirkt, theils weil das Wetter wenig günstig, theils weil das Osterfest mit seinen glänzenden Processionen und sonstigen Festlichkeiten einen beträchtlichen Theil meiner Zeit in Anspruch nahm. Ueberdies begann meine Gesundheit so ernstlich zu wanken, daß mir oft die nöthige Kraft zu anstrengenden Touren fehlte.

Trotzdem excursirte ich mehrfach nach dem auch von der deutschen Expedition besuchten Hügellücken von Castillejo, fand *Paradrilus* wieder, sowie außerdem den seltenen *Xenostrogylus Deyrollei*, *Culosoma indugator* und einige Stücke der neuen *Aphthona brunneipes* All.

Auch den in H. v. Kiesenwetter's Reisebericht erwähnten Lehmthümpel besuchte ich öfters, und sammelte außer den meisten der von demselben citirten Arten noch *Zophium olens*, *Colaphus Dufouri*, einige *Pelobius Hermannii*, *Hydroporus canaliculatus* und *Helophorus intermedius*.

An den Ufern des Guadalquivir fanden sich *Heteroderus algerinus*, *Silesis rutilipennis*, *Aphodius trucidatus* Har., *Pachnephorus impressus* und *cylindricus*, *Dyschirius punctatus*, *Carabus baeticus*, *Saprinus detersus*, *Tribalus scaphidiformis* und in wenigen Stücken auch das schön rothgelbe, für Europa neue *Scaphisoma Poupillieri* Reiche, von welchem man bisher wohl überhaupt nur sehr wenige Stücke kannte.

Die Pappeln und Weiden unweit des Stromes ergaben *Eleschus scanicus*, einen *Dorytomus* und *Polydrosus interstitialis*, die Wiesen und Wegränder *Leptopalpus rostratus* (auf *Centaurea calcitrapa*), *Cneorhinus* spec., *Cleonus brevirostris*, *Baridius prasinus nitens* var., *picipes*, *cuprirostris*, *chlorodius*, *Tychus signaticollis* Chev. (neu für Europa), *Centorhynchus quadridens*, *tibialis* var., *leucorhamma*, *squamulatus*, *squamulosus*, *malachiticus* Chev., *melanostictus*, *Apion gracilicollis*, *fulvirostre*, *carduorum*, *Lixus anguineus*, *superciliosus*, *algerius*, *Larinus mixtus* Cap. n. sp., *Bruchus signaticornis*, *picipes*, *siculus*, *pusillus*, *Ulicis*, *Cassida lata* und *depressa*, *Thyamis tantula*, *membranacea*, *juncicola*, *aenea*, *Plectroscelis conducta*, *chlorophana*, *Phyllotreta variipennis*, *Aphthona hi-*

laris und *variolosa*, während im Dünger *Aphodius scybalarius*, *Hydrochaeris satellites* Herbst., *varians* Duft., *Corynetes defunctorum*, *Onthophagus coenobita* und *melitaeus* mehr oder weniger häufig vorkamen.

Am 30. März setzte ich meine Reise nach Cordoba fort, wo ich, wenn auch körperlich leidend, einige recht ergiebige Excursionen in die Sierra de Cordoba unternahm. Trotzdem ich einen Monat früher hierher kam, als die deutsche Expedition im Jahre 1865, fand ich doch bereits die Eichen in voller Blüthe und überhaupt die Flora und Fauna eben so weit vorgeschritten, als sie damals Ende Mai angetroffen war. Meine Ansbeute war in Folge dessen von der jener Herren wenig verschieden, doch erreichte ich durch Aussieben von Blättern und fallenden Pflanzen noch einige *Pselaphiden* und *Scydmaeniden*, wie *Bythinus ibericus* Saule. und *peninsularis* Saule., *Ctenistes Andalusicus* Saule. n. spec., *Scydmaenus Cordubanus* Saule. n. sp., *Cepheennium pygmaeum* Saule. n. sp. und *Faronus hispanus* ¹⁾ Saule., ferner *Choleva angusticollis* Kraatz n. sp., *gracilis* Kraatz n. sp., *velox*, *praecox*, *notaticollis* Band. und viele *Micropeplus*. Außerdem erbeutete ich noch in einigen kleinen, zum Theil wohl künstlichen Höhlen den *Pristomychus Polyphemus* Ramb., der, wenn richtig bestimmt, kaum specifisch von *bucticus* verschieden sein dürfte.

Auch durch Streifen erhielt ich manches Gute, wie *Colon emarginatum* Ros., eine *Anthaxia*, *Eraniocera Dufouvi*, *Clythra taxicornis*, *tristigma*, *cylindrica*, *Cryptocephalus Ramburi* und *gracilis*, *Brachyderes ovipennis*, *Orchestes tricolor* und *irroratus*, *Ceuthorhynchus intersetosus*, *micans* Bris., *tibialis* var., *Diecki* Bris. n. sp., *Sitonus puncticollis*, *Mecinus filiformis*, *Phyllotreta poeciloceras*, *Aphthona hilaris*, *Thymis Lycopi* und die äußerst seltene *subterlucens* Foudr., *Balanomorphu Mathewsi*, *Sphaeroderma rubida* u. a. m.

Da ich das hartnäckige Magenleiden, an welchem ich laborirte, für eine Folge des warmen Klimas hielt, beehrte ich mich, von Cordoba weg, nach dem höher und kühler gelegenen Granada zu kommen, in der Hoffnung, hier Besserung und Heilung zu finden. Kaum war ich aber angelangt, als mein Leiden sich so verschlimmerte, daß ich bettlägerig wurde und schließlichs mein Ende täglich erwartete, da ich bereits 5 Tage nicht mehr vermocht hatte, die geringste Nahrung bei mir zu behalten. Nur der aufopfernden Pflege der Dienstboten meines Wirthshauses (*casa de pupilos*, *calle de parragas* No. 7) hatte ich

¹⁾ Das betreffende Exemplar ging leider unterwegs wieder verloren.

es zu danken, daß meine Natur allmählig wieder daran gewöhnt wurde leichte Nahrungsmittel anzunehmen. Als ich dann endlich wieder so weit war, daß meine Kräfte mir erlaubten auszugehen, konnte ich natürlich nicht mehr daran denken, größere Excursionen zu unternehmen, und mußte mich damit begnügen, mich alltäglich nach dem Alhambraarten zu schleppen, um dort wenigstens im Waldesschatten milder anstrengende Sammelversuche zu machen. Mein gutes Glück liefs mich denn auch einen leidlichen Ersatz finden für das, was ich draussen versäumte, denn ich entdeckte hier beim Aussieben alten Laubes ein neues Pselaphiden-Geschlecht neben *Bythinus*, den *Decatocerus Alhambrae* Saulcy und mit ihm einen wahrscheinlich gleichfalls neuen *Catops*, während die zahlreichen blühenden Schirmblumen mir *Haplocnemus*, *Dasytes*, *Philorinum* und *Anthobium*, sowie einige Ginsterbüsche ganze Schaaren von *Tychius sparsutus* und einen mir noch zweifelhaften Brachyderinen lieferten. An den Außenmauern der Alhambra fanden sich ferner noch zahlreiche *Asida Clementei* Perez, *Mastigus palpalis*, *Tentyria modesta*, eine *Silpha* und *Catops coracinus*, während auf niederem Buchen- und Eichengestrüpp *Balaninus ochreatus*, *Brachyderes ovipennis*, *Orchestes ferrugineus*, *Apion scutellare*, *difficile* und *nigritarse*, sowie *Orsodacna humeralis* vorkamen.

Nachdem ich ein wenig wieder zu Kräften gekommen war, reiste ich am 17. April über Loja und Antequera nach Cordoba zurück, ohne die ersehnte Sierra Nevada anders als aus der Ferne gesehen zu haben, doch hielt ich mich unterwegs wenigstens einen Tag in Loja auf, wo ich im engen Flußthale des Jenil zahlreiche Uferkäfer sammelte und von Blumen *Urodon albidus* Küst., *Bruchus murinus* und *picipes*, *Phyllotreta corrugata*, *Aphthona nigriceps*, *Ceuthorhynchus fallax* und *tibialis* var. aut. n. sp., *Meligethes Crotchi* Bris., *rotundicollis* Bris., *Dasytes terminalis* und *Anthicus versicolor* Kiesw. streifte.

Auch bei Cordoba machte ich noch einige Excursionen in die benachbarten Berge, die trotz der durch trockene Witterung sehr zurückgegangenen Vegetation noch recht lohnend ausfielen. Das beste Stück der Ausbente war der neue *Anillus Cordubensis* m., der sich in einem zur Zeit trockenen Wasserlaufe unter einem tiefliegenden Steine vorfand, leider aber unicum blieb, weil einfach auf eine halbe Stunde im Umkreis kein zweiter Stein sich fand, der an seiner Unterseite den für einen Blindkäfer nöthigen Feuchtigkeitsgrad hätte aufweisen können.

Unter einem andern Steine fand sich eine äußerst seltene Form

des *Carabus helluo*, der *Carabus Gouzeleti* Reiche, ferner der nicht minder seltene *Platyderus Saëzi* und ein *Ophonus longicollis* Ramb. ¹⁾

Außerdem sind als interessante, mehr oder weniger häufige Vorkommnisse zu erwähnen: *Rhizotrogus flaviculus*, *Meloe majalis*, *Rhytirhinus dilatatus*, eine *Tentyria*, ein *Sepidium* und vor Allem beide Geschlechter des ebenso stattlichen als kostbaren *Luconus Barbarossa* Fabr.

Auch am Guadalquivir sammelte ich einige gute Sachen, zumal flog *Melolontha hybrida* Charp. um die Mittagszeit in schwärmen-der Menge ²⁾, während an den Aufsenmanern des Friedhofes *Tychius Elephas* Kr. in zahlreicher Gesellschaft mit *Tychius hordei* und *Asida costulata* (an *porcata*?) zu finden war.

Durch einen Zufall wurde meine Absicht, in einer Tour von Cordoba nach Madrid zu reisen, dahin abgeändert, daß ich bereits in Aranjuez die Bahn verließ um hier noch einen Tag über zu sammeln. Indessen war ich, als ich mit dem Morgengrauen des 22sten April in dieser Stadt anlangte, von der anstrengenden Nachtfahrt so erschöpft, daß ich nur in der nächsten Nähe des Schlosses einige Büsche abzuklopfen vermochte, die mir einen *Polydrosus*, *Phyllobius tuberculifer* Chev., *Coniatus suavis*, viele *Nanophyes*, *Scymnus* und *Anthicus* lieferten, während auf den nahen Wiesen einige Kötscherstriche *Ceutorhynchus aeneicollis*, *coarctatus*, *pictaris*, *Amauronia hispana*, *Psylliodes cuprea* und einige andere häufige Blumenkäfer einbrachten.

In Madrid angelangt war es mein erstes, Hrn. Professor Perez Areas aufzusuchen, der, von meinem Kommen bereits unterrichtet, mich auf das Zuvorkommendste empfing. Ein mit diesem lebenswürdigen Entomologen und einem andern Madrider Collegen, Hrn. cura Zapater, unternommener mehrtägiger Ausflug in die überaus insektenreichen Berge von Escorial ergab im Ganzen ähnliche Resultate als die, von denen die Reiseberichte der Herren v. Kie-

¹⁾ Dieses seltene Thier findet sich außerdem noch bei Malaga und auf der Sierra de Teruel, wo ihn Herr Ehlers sammelte und mir später einsandte.

²⁾ In Marscul's Catalog 1863 findet sich *Melolontha hybrida* Charp. als synonym unter *papposa* Ill., während sie in der Ausgabe 1868 ganz weggelassen worden ist. Beide Arten sind ohne Zweifel zu trennen. *Mel. hybrida* ist dichter und mehr gelblich beschuppt, und zumal sind vor Allem im weiblichen Geschlechte die Flügeldecken viel banchiger und nach hinten erweiterter als bei *papposa*. Uebrigens fand ich letztere nur gegen Abend, während erstere um die Mittagszeit schwärmte.

senwetter und Seidlitz uns erzählt haben, ich begnüge mich also nur noch, als, von uns aus Moos gesiebt, neue Arten zu citiren: *Bythinus trogloderus* Sauc. n. sp. und *Scydmaenus guadar-ramus* Sauc. n. sp., sowie auch die in einzelnen Stücken gefangenen *Bruchus carinatus* Schönh. und der seither wohl nur aus Deutschland bekannte *Ceutorhynchus sphaerion*.

Auch nach der Kammhöhle der Navacerrada unternahm ich eine gröfsere Excursion; da ich aber in meinem Standquartiere, der venta de Navarraceda, meine seit Granada einzig möglichen Nahrungsmittel, Milch und Eier, nicht in genügender Menge aufzutreiben vermochte, sah ich mich genöthigt weit weniger Zeit auf diese interessante Lokalität zu verwenden, als ich sonst wohl beabsichtigt hatte. Von meiner schnell zusammengerafften Ausbeute waren zumal zu nennen: *Tyrus mucronatus* und zum Theil neue Staphylinen, die ich aus Ameisenhaufen siebte, ferner *Morychus variolosus*, *Dichotrachelus Graëllsi*, *Platyderus montanellus* und *varians*. Auffallend war auch das häufige Vorkommen der *Meloë corallifer*¹⁾, von der ich ohne grofse Mühe an 60 Stücke von der Landstrafse auffas.

Nach Madrid zurückgekehrt, verweilte ich in dieser Stadt noch einige Tage zur Erholung meiner stark reducirten Körperkräfte, besuchte nochmals Herrn Perez, dessen Güte ich eine Reihe guter und seltener Käferarten verdanke, und reiste endlich am 30. April über Avila, wo ich einen Zug übersprang und wenig ergiebige Sammelversuche machte, nach Zumaraga an der französischen Gränze ab, in der Absicht hier den vielgesuchten *Cychnus spinicollis* zu finden. Freilich fand ich ihn, wie so mancher meiner Vorgänger, nicht, dafür aber noch weit ausgezeichnetere Sachen, nämlich in einzelnen Stücken: *Scotodytes Diecki* n. sp., *Cephennium (Geodytes) atomarium* Sauc. n. spec., *Pselaphus Diecki* Sauc. n. spec., *Scydmaenus oedicerus* Sauc. nov. spec. und in einiger Anzahl *Scydmaenus Navaricus* Sauc. n. sp., *Bythinus pyrenaeus* Sauc. und *Scydmaenus Wetterhalli*. Ferner fand sich ein noch unbestimmter *Thylacites*, ein vielleicht neuer *Polydrosus*, *Amauronia elegans*, *Styphlus unguicularis*, *Monolepta erythrocephala*, *Crepidodera smaragdina*, *Apion onopordi*, *Ceutorhynchus squamulosus*, *pictarsis*, *cochleariae*, *Cassida sanguinosa* und *chloris*, so dafs ich mit dieser letzten Excursion auf spanischem Boden recht sehr zufrieden sein konnte, und ich mich wohl noch zu längerem Aufenthalte in diesen schönen Bergen entschlossen haben würde, wenn mein Gesund-

¹⁾ Im Volksmunde bekannt unter dem Namen *cura* (Pfaffe) oder *mata-hombre* (Menschentödter), eine gewifs eigenthümliche Combination.

184 G. Dieck: eine entomol. Wintercampagne in Spanien.

heitszustand mich nicht zur ungesäumten Weiterreise nach dem kühleren Norden gezwungen hätte.

Indessen konnte ich dem Wunsche doch nicht widerstehen, nochmals nach den Centralpyrenäen abzuschweifen, wo ich im vergangenen Herbst eine außerordentliche Ausbeute an Blindkäfern gemacht hatte, und wo es mir denn auch gelang, in aller Eile noch einen weiteren *Anophthalmus* zu entdecken. ¹⁾

Auch unsern liebenswürdigen Collegen, den Grafen Bonvouloir, suchte ich in Bagnères de Bigorre auf und wurde auf das Herzlichste in seinem gastlichen Hause aufgenommen. Einige Höhlenjagden, die wir sofort in der Umgegend anstellten, ergaben vorzüglich *Anophthalmus Lechenoulti*, *Aeacus* und in 2 Exemplaren den seltenen *Discontignyi* Fairm.

Von Bagnères ging es nach Mont de Marsan zu Vater Perris, meinem und wohl so manches Collegen wahrhaft väterlichen Gönner und Freunde, der mir auf das Gütigste und Freigiebigste aus den Schätzen seiner Sammlung mittheilte und überhaupt mit so großer Herzensgüte entgegenkam, dafs ich die leider nur wenigen Tage, die ich in seinem Hause verlebte, wohl nie werde vergessen können.

In Paris angelangt, hatte ich das Vergnügen, die Herren Dr. Kraatz und v. Harold anzutreffen und in ihrer Gesellschaft einer Sitzung der Société entomologique beizuwohnen.

Nach mehrtägigem höchst genufsreichen Aufenthalte im Hause meines lieben Freundes F. de Sauley in Metz, und nachdem ich noch mit Herrn vom Bruck in Wiesbaden ein leider nur zu kurzes Zusammentreffen gehabt, traf ich endlich nach mehr als sechzehnmonatlicher Abwesenheit wieder in der Heimath ein, schwer bepackt mit den Ergebnissen einer so langen Sammelthätigkeit und erfüllt von den mannichfaltigen, geistigen Eindrücken meiner interessanten und an abenteuerlichen Erlebnissen so reichen Reise.

¹⁾ Nenerdings erhielt ich aus derselben Gegend einen *Anophthalmus*, den ich für eine Varietät meines *An. Orpheus* halte, der vielleicht aber bei Prüfung zahlreicherer Exemplare sich als eine selbstständige Art herausstellen könnte. Die Diagnose desselben mag hier folgen:

Anophthalmus Orpheus var. *Consortranus*.

Anophthalmus Orpheo simillimus, sed multo minor, angustior; prothorace antice minus dilatato, lateribus (ut in *Orpheo*) juxta basin unidentatis, sed ante denticulos vix conspicue semicirculariter exactis — Long. 3½ Millim.

In einer Grotte bei Aspet (Haute Garonne) von meinem Sammler Ma-naud Pierre aus Gastonne in zwei Exemplaren entdeckt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Dieck Georg

Artikel/Article: [Eine entomologische Wintercampagne in Spanien 145-184](#)